This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

Fiedler M 77°

Digitized by Google

König Lear.

Translated by F. L. Schröder

Ein

Trauerspiel

in fünf Aufzügen.

Nach Shakespear.

Hamburg,
gedruckt bey J. M. Michaelsen.
1778.

Digitized by Google

Personen.

Lear, König von Brittanien.
Gonerill, Gemahlin des Herzogs von Albanien, Lears Tochter.
Regan, Gemahlin des Herzogs von Kornwall, Lears Tochter.
Kordelia, Gemahlin des Königs von Frankreich, Lears Tochter.
Herzog von Albanien.
Herzog von Kornwall.
Graf von Kent.
Graf von Gloster.
Edgar, Glosters Sohn.
Edmund, Glosters unehlich gezeugter Sohn.
Der Hofnarr des Königs.
Oswald, Haushofmeister der Herzogin von Albanien.
Ein alter Mann, Glosters Pachter.
Ein Arzt.
Ein Herold.
Bediente des Herzogs von Kornwall.
Bediente des Grafen von Gloster.
Ritter, im Gefolge des Königs.
Soldaten.
Gefolge.

TAYLOR INSTITUTION UNIVERSITY OF OXFORD LIBRARY
Digitized by Google

Erſter Aufzug.

Erſter Auftritt.

(Ein Zimmer in Gloſters Schloſſe.)

Gloſter, Kent.

Gloſter.

Aber was iſt die Urſache dieſer Eurer Verbannung, mein würdiger Lord?

Kent. Daß der gute alte König ſich der Regierungsſorgen begeben, und das Reich unter ſeine drey Töchter theilen wollte, wißt Ihr. Ich war dabey gegenwärtig. Vorher wollte er unterſuchen, welche von ſeinen Töchtern ihm am meiſten zugethan ſey, um ihr das reichſte Erbtheil zu geben. Die beyden älteſten, Goneril und Regan, verſchwendeten ihren Athem in ausgeſuchten Liebesverſicherungen. Die ſtille zärtliche Kordelia liebte und ſchwieg. Der König ergrimmte, als ſie verſicherte, ihn nicht mehr und nicht weniger zu lieben, als es ihre Pflicht fodre. Er verſtieß ſie, und gab ihr Erbtheil den ältern Schweſtern, und den Herzögen, ihren Männern.

Digitized by Google

Gloſter. Unnatürlich, höchſt unbillig!

Kent. Ich redete für Kordelia, heftiger vielleicht, als ich geſollt hätte, und ſo ward ich verbannt.

Gloſter. Seinen treuen Kent! Er tödtet den Arzt, um ſeinen tödtlichen Schaden zu nähren.

Kent. Seine Schwiegerſöhne hat er mit aller Gewalt, den Rechten und Vortheilen der Majeſtät belehnt. Er ſelbſt will, mit Vorbehalt von hundert Rittern, die ſie ernähren ſollen, ſeinen monatlichen Aufenthalt wechſelsweiſe bey ihnen nehmen. Dieſes allein und den Königlichen Titel hat er ſich ausbedungen.

Gloſter. Der Himmel gebe, daß er ſich wohl gerathen habe! Und Kordelia? —

Kent. Erblos, verlaſſen, mit dem Fluche ihres Vaters beladen, ſtand das liebe Mädchen, ein Spott ihrer übermüthigen Schweſtern, als der König von Frankreich herbey kam, ſie ohne Mitgift und Segen zur Gemahlin verlangte, ſie erhielt, und augenblicklich mit ſich in ſein Reich nahm.

Gloſter. Edler König, ein gröſſeres Erbtheil konnte Lear Dir nicht geben, als Kordeliens Herz und Hand! — Aber Mylord von Kent? —

Kent. Ich werde meinen alten Lebenslauf in einem neuen Lande fortſetzen. Seitdem die Sachen dieſe Geſtalt erhalten haben, lebt die Freyheit anderswo, und die Verbannung iſt hier. — Die Götter nehmen Dich in ihren theuren Schutz, Kordelia! und möchten die weitläuftigen Reden ihrer Schweſtern durch die That beweiſen, daß lange Verſicherungen der Liebe von guter Wirkung ſind.

Gloſter. Aus tauſend Urſachen wünſcht' ich, dieſe Dinge wären anders. Auch um meiner Söhne willen,

Digitized by Google

willen, die ich eben jetzt an den Hof bringen wollte.

Kent. Eurer Söhne? Hat Mylord von Gloster mehr Söhne als Edgarn?

Gloster. Noch einen — einen — ich bin schon so oft erröthet, ihn für meinen Sohn zu erkennen, daß ich jetzt ganz abgehärtet bin.

Kent. Ich versteh Euch nicht.

Gloster. Seine Mutter verstand mich. Die Sache ist, daß sie eher einen Sohn als einen Mann hatte.

Kent. Also ein Kind der Liebe?

Gloster. Ein Bastard, Mylord, der mir aber nicht weniger lieb ist, als der ältere ächte. Mit Eurer Erlaubniß will ich ihn Euch vorstellen.

(geht ab.)

Zweyter Auftritt.

Kent. (allein)

Verläßt mich mein Vaterland, mein König, so will ich ihnen doch dienen, so lang ich kann. Ich will mich verkleiden, ganz andre Töne erborgen, die meine Sprache unkenntlich machen; und möchte dann mein gutes Vorhaben durch sich selbst zu dem glücklichen Ausgange führen, um dessenwillen ich meine Gestalt vertilgen will.

Digitized by Google

Dritter Auftritt.

Gloſter, Edmund, Kent.

Gloſter. Dies iſt der Sohn, den ein Fehltritt in die Welt geſetzt hat.

Kent. Die Wirkung dieſes Fehltritts iſt ſo ſchön, daß ich nicht wünſchen kann, er möchte nicht begangen ſeyn.

Gloſter. Mein Sohn, erinnre Dich künftig Mylords von Kent, als meines würdigſten Freundes.

Edmund. Ich bitte um Eure Freundſchaft, Mylord!

Kent. Die Freundſchaft eines Verbannten kann Euch jetzt von keinen Nutzen ſeyn; ſollten die Zeiten ſich ändern, ſo werd ich Euch bitten, beſſer mit mir bekannt zu werden.

Edmund. Mylord, ich werd es zu verdienen ſuchen.

Kent. Nun, würdiger Gloſter, lebt wohl. Die mir geſetzte Zeit iſt faſt verſtrichen. In welchem Lande ich lebe und ſterbe, ſo weiß ich, daß Englands Gränzen meinen beſten Freund einſchlieſſen. Lebt wohl; auch Ihr Edmund. Nehmt Euch, wenn Ihr könnt, des guten alten Königs an.

(ab, von Gloſter begleitet)

Vierter Auftritt.

Edmund. (allein, zieht einen Brief hervor)

Du, Natur, biſt meine Göttinn; deinem Geſetz allein will ich dienſtbar ſeyn. Sollt ich mich der Plage

Digitized by Google

Plage der Gewohnheit Preis geben, und mich durch den ungerechten Eigensinn der Völker enterben lassen, bloß weil ich etwa zwölf oder vierzehn Monate früher kam, als mein Bruder? Warum Bastard? Warum unedel? da ich eben so wohl und fest gebaut bin, da mein Geist eben so edel, meine Bildung eben so richtig ist, als die Geburt der ehrlichen Gemahlinn? Warum brandmarkt man uns mit den Beywörtern: Unehel, unächt, Bastard? — Unedel! — Ich unedel! Ich, der in der verstohlnen Lust der üppigen Natur mehr Stof und Feuer erhielt, als jener, der in einem abgeschmackten, langweiligen Ehebette, bestimmt eine ganze Zunft von Dummköpfen auszuhecken, zwischen Schlaf und Wachen gezeugt ward? — Wohlan denn, mein ächter Edgar, mir fehlt nichts als deine Güter. Unser Vater liebt den Bastard eben so sehr, als den ächten — Aecht! — ein schönes Wort! Ha! mein ächter Herr, wenn dieser Brief und mein Anschlag gelingt, so wird der Bastard bald der ächte seyn. — Ich wachse, ich gedeye! — Nun, ihr Götter, nehmt die Parthey der Bastarde, wie ihr so oft gethan!

Fünfter Auftritt.

Glöster, Edmund.

Glöster. Kent so verbannt! und Frankreich im Zorn entlassen! und der König seine Macht übergeben! fremder Willkühr überlassen! Und das alles so schnell und übereilt! — Edmund, wie stehts? was giebts Neues?

Digitized by Google

Edmund. Gar nichts, mein Vater.

Gloſter. Warum thuſt Du ſo eilfertig, den Brief da einzuſtecken.

Edmund. Ich weiß nichts Neues.

Gloſter. Was laſeſt Du da für ein Papier?

Edmund. Nichts, mein Vater.

Gloſter. Nichts? Was brauchte es denn der ſchrecklichen Eile, mit der Du es einſteckteſt? Nichts braucht ſich nicht ſo zu verbergen. Laß ſehn, laß ſehn. Iſt es nichts, ſo brauch' ich keine Brille dazu.

Edmund. Vergebung, mein Vater! es iſt ein Brief von meinem Bruder, den ich noch nicht ganz durchgeleſen habe; und ſo viel ich davon geſehen, find' ich es nicht dienlich, daß Ihr ihn durchleſet.

Gloſter. Gieb mir den Brief, ſag' ich.

Edmund. Ich vergehe mich, wenn ich ihn zurückhalte, und wenn ich Euch ihn gebe. Der Inhalt iſt ſtrafbar, ſo viel ich bisher davon geleſen habe.

Gloſter. Laß ſehn, laß ſehn.

Edmund. Ich hoffe, zur Rechtfertigung meines Bruders, er ſchrieb mir dieſen Brief nur, um meine Tugend auf die Probe zu ſtellen.

Gloſter. (lieſt) „Dieſe durch die Geſetze eingeführte Ehrfurcht vor dem Alter macht die Welt „für unſre beſten Jahre unbrauchbar, und enthält „uns unſer Vermögen ſo lange vor, bis wir es, des „Alters wegen, nicht mehr genieſſen können. Ich „fange an, eine alberne und allzu gutherzige Sklaverey in der Unterwerfung unter bejahrte Tyranney zu finden, welche nicht herrſcht, weil ſie Gewalt hat, ſondern weil ſie geduldet wird. Komm

„zu

„zu mir, so will ich hierüber mehr mit Dir reden: „Wenn unser Vater so lange schliefe, bis ich ihm „weckte, so solltest Du auf immer die Hälfte seiner „Einkünfte genieſſen, und der Liebling Deines Bru„ders Edgar sehn„ — Hum! — Verrätherey! — „Schliefe, bis ich ihm weckte — so „solltest Du die Hälfte seiner Einkünfte genieſſen!„ — Mein Sohn Edgar? Konnte seine Hand dieſes schreiben? Konnte sein Herz und Gehirn dieſes ausbrüten? — Wann erhieltest Du diesen Brief? Wer bracht ihn Dir?

Edmund. Er wurde mir nicht gebracht, mein Vater; das ist eben die List dabey. Ich fand ihn durchs Fenster in mein Kabinet geworfen.

Gloſter. Glaubst Du, daß es Deines Bruders Hand ist?

Edmund. Wäre der Inhalt gut, mein Vater, so wollt' ich drauf schwören, daß es seine Hand wäre; aber so, wie er ist, möcht' ich gerne glauben, sie sey es nicht.

Gloſter. Es ist seine Hand.

Edmund. Seine Hand ist es, mein Vater; aber ich hoffe sein Herz spricht nicht in dem Inhalt des Briefes.

Gloſter. Hat er Dich niemals vorher über diese Sache auszuforschen gesucht?

Edmund. Niemals. Doch hab' ich ihn oft behaupten hören, es sey am schicklichsten, wenn Söhne bey reifen Jahren, und Väter auf die Neige sind, daß der Vater unter der Vormundschaft des Soßnes stehe, und dieser das Vermögen verwalte.

Gloſter. O Böſewicht! Böſewicht! — Eben das ist seine Meynung in dem Briefe! — Abſcheu-

Digitized by Google

licher, unnatürlicher, viehischer Böſewicht! mehr als viehisch! Geh; such' ihn auf; ich will ihn veſtſetzen lassen. — Der schändliche Bube! Wo iſt er?

Edmund. Ich weiß es nicht eigentlich. Aber, mein Vater, wenn es Euch gefiele, Euren Unwillen noch so lange zurückzuhalten, bis Ihr ein gewiſſeres Zeugniß von seinem Vorhaben aus ihm gebracht hättet, so würdet Ihr deſto sichrer gehen. Hingegen, wenn Ihr gewaltthätig mit ihm verfahrt, und sich findet, daß ihr seine Absicht unrecht verstanden habt, so wird dadurch Eure Ehre gar sehr leiden, und alle Triebfedern seines Gehorsams würden dadurch auf einmal zernichtet. Ich wollte mein Leben dafür zum Pfande ſetzen, daß er dieß nur geschrieben, meine Liebe gegen Euch auf die Probe zu ſtellen, und daß er nichts Böſes damit gemeynt hat.

Gloſter. Glaubſt Du das?

Edmund. Findet Ihr es für gut, mein Vater, so will ich Euch an einen Ort ſtellen, wo Ihr uns beyde über dieſe Sache reden hören, und durch das Zeugniß Eurer eignen Ohren befriedigt werden ſollt, und das, ohne längern Aufſchub, noch dieſen Abend.

Gloſter. Nein! Er kann unmöglich ſolch ein Ungeheuer ſeyn.

Edmund. Auch iſt er es ganz gewiß nicht.

Gloſter. Gegen einen Vater, der ihn ſo zärtlich liebte! — Himmel und Erde! — Edmund, ſuch ihn auf; mache, daß ich ihn ungeſehen hören kann. Veranſtalte die Sache nach Deiner eignen Klugheit. Ich will den Vater ablegen, um nur nach den Geſetzen der Gerechtigkeit zu handeln.

Ed-

Digitized by Google

Edmund. Ich will ihn sogleich aufsuchen; will die Sache so ausführen, wie es die Umstände erfodern, und Euch von allen Nachricht geben.

Gloster. Die neulichen Verfinsterungen der Sonne und des Mondes bedeuten uns nichts Gutes. Wenn gleich die Ordnung der allzeit weisen Natur nicht dadurch aufgehoben wird, so leidet sie doch unter den Folgen. Liebe erkaltet; Freundschaft wird abtrünnig; Brüder sind uneins. In Städten Empörung; in Provinzen Zwietracht; in Pallästen Verrätherey; und das Band zwischen Sohn und Vater zerreißt. Dieser, mein gottloser Sohn, ist mit unter der Weissagung begriffen; hier ist ein Sohn wider den Vater; der König tritt aus dem Gleise der Natur; dort ist ein Vater wider sein Kind. Das beste unsers Zeitalters haben wir schon erlebt. Ränke, Treulosigkeit, Verrätherey und alle verderbliche Unordnungen verfolgen uns unruhig bis ans Grab. — Suche diesen Buben auf, Edmund, Du sollst nichts dabey verlieren, thu' es mit allen Fleiß. — Und der edle und aufrichtige Kent verbannt! Sein Verbrechen, Redlichkeit! — Seltsam! seltsam! (geht ab)

Sechster Auftritt.

Edmund. (allein)

Schön! — Wie die Welt doch so närrisch ist! Wenn wir uns in unserm Glücke nicht wohl auf befinden — und das kömmt meistens von unsrer eigenen Ueberladung her — so schieben wir die Schuld unsrer Unfälle auf Sonne, Mond und Sterne, als

ob

Digitized by Google

ob wir bloß aus Nothwendigkeit Böſewichter wären, Thoren durch himmliſchen Antrieb; Diebe und Verräther durch den Einfluß der himmliſchen Körper; Säufer, Lügner und Ehebrecher durch eine unwiderſtehliche Herrſchaft der Planeten! Eine unvergleichliche Ausflucht für den Menſchen, ſeine Lüſte einem Sterne zur Laſt zu legen! O! wahrlich, ich wäre doch geworden, wer ich bin, hätte gleich der jungfräulichſte Stern am Himmel bey meiner Baſtardiſirung gefunkelt — Edgar kömmt! Meine Rolle iſt tückiſche Schwermuth — O! dieſe Finſterniſſe bedeuten dieſe Mißhelligkeiten. —

Siebenter Auftritt.

Edgar und Edmund.

Edgar. Wie ſtehts, Bruder Edmund? In was für ernſthafte Betrachtungen biſt Du vertieft?

Edmund. Ich denke, Bruder, an eine Prophezeihung, die ich dieſer Tage las, was auf dieſe Finſterniſſe folgen würde

Edgar. Giebſt Du Dich mit dergleichen Dingen ab?

Edmund. Ich verſichere Dich, dieſe Weisſagungen treffen zum Unglück nur gar zu wohl ein. Wann haſt Du unſern Vater zuletzt geſehen?

Edgar. Geſtern Abend.

Edmund. Haſt Du mit ihm geſprochen?

Edgar. Ja, zwey ganzer Stunden lang.

Edmund. Kamt ihr in Guten aus einander? Merkteſt Du kein Mißvergnügen an ihm, weder in Worten, noch Gebehrden?

Digitized by Google

Edgar. Nicht das geringste.

Edmund. Besinne Dich, womit Du ihn etwa beleidigt hast, und, ich bitte Dich, geh' ihm aus dem Wege, bis die erste Hitze seines Mißvergnügens wird abgekühlt seyn, die jetzt dergestalt in ihm tobt, daß sie kaum durch ein Deiner Person zugefügtes Unheil sich besänftigen würde.

Edgar. Irgend ein Bösewicht hat mich bey ihm verläumdet.

Edmund. Das fürcht' ich. Ich bitte Dich, weich ihm sorgfältig aus, bis sich seine Wuth etwas gelegt hat. Geh in mein Zimmer; ich will machen, daß Du ihn, ohne bemerkt zu werden, reden höreſt. Ich bitte Dich, geh, hier ist mein Schlüssel; und wenn Du ausgehst, so geh bewaffnet.

Edgar. Bewaffnet, Bruder?

Edmund. Bruder, ich rathe Dir zu Deinem Besten; geh bewaffnet; ich bin kein ehrlicher Mann, wenn man was Gutes mit Dir im Sinn hat. Ich habe Dir gesagt, was ich gesehen und gehört habe; doch auf die gelindeste Art. Nichts ist schrecklicher und entsetzlicher — Ich bitte Dich, geh.

Edgar. Werd' ich bald wieder von Dir hören?

Edmund. Bald, bald, lieber Bruder, geh! — (Edgar ab) Ein leichtgläubiger Vater, und ein edler Bruder, dessen Gemüthsart so entfernt ist, jemand ein Leid zu thun, daß er auch keins argwohnen kann, und dessen alberne Ehrlichkeit, meinen Kunstgriffen ein leichtes Spiel macht. Ich sehe schon, wie es kommen wird. Gab mir die Geburt keine Güter, so soll mein Verstand sie mir schaffen! Mir ist alles recht, was sich möglich machen läßt. (geht ab)

Achter

Digitized by Google

Achter Auftritt.

(Offener Platz vor Albaniens Pallast.)

Gonerill. Der Haushofmeister.

Gonerill. Wie? mein Vater schlug einen von meinen Leuten, weil er seinen Narren schalt?

Haushofmeister. Ja, gnädigste Frau.

Gonerill. Tag und Nacht macht er mir Verdruß; es vergeht keine Stunde, da er nicht in dieses oder jenes grobe Vergehen ausprudelt, das uns alle an einander hetzt. Ich will es nicht länger leiden. Seine Ritter werden ganz ausgelassen; und er selbst macht uns über jede Kleinigkeit Vorwürfe. Wann er von der Jagd zurückkömmt, will ich ihn nicht sprechen: sagt nur, ich sey unpäßlich — Wenn Du von Deinem bisherigen Diensteifer nachläßest, wirst Du wohl daran thun; ich nehme die Verantwortung auf mich.

Haushofmeister. Itzt kömmt er, gnädigste Frau; ich hör' ihn. (man hört Waldhörner)

Gonerill. Seyd gegen ihn so nachläßig, als Ihr nur immer wollt; ich möchte gern, daß es zur Sprache käme. Wenn es ihm nicht ansteht, so mag er zu meiner Schwester gehn, die darinn mit mir gewiß einerley Meynung ist, sich nicht beherrschen zu lassen. Der thörigte alte Mann, der alle die Gewalt noch immer gern ausüben will, die er doch selbst weggeben hat! — Nun, bey meinem Leben! alte Leute werden wieder Kinder, und müssen wie Kinder ausgeschalten und nicht geliebkoset werden, wenn man sieht, daß sie nur unartiger davon werden. — Denkt an das, was ich gesagt habe.

Haus-

Digitized by Google

Haushofmeiſter. Sehr wohl, gnädige Frau.

Gonerill. Auch ſeine Ritter könnt Ihr mit gleichgültigern Augen anſehen; was daraus entſteht, das hindert nichts. Ich möchte gern dadurch Gelegenheit finden, und finde ſie gewiß, meines Herzens Meynung herauszuſagen. — Ich will ſogleich an meine Schweſter ſchreiben, daß ſie eben ſo verfahre, wie ich. — Bereitet das Mittagseſſen. (Sie gehen ab)

Neunter Auftritt.

Kent. (verkleidet)

Nun, verbannter Kent; kannſt du dem Dienſte thun, der dich verurtheilt hat, ſo ſey zufrieden. Dein Herr, den du liebſt, wird dich ganz für ihn beſchäftigt finden.

Zehnter Auftritt.

(Waldhörner)

Kent, Lear, Ritter, und Gefolge, hernach der Haushofmeiſter.

Lear. Laßt mich keinen Augenblick auf das Mittagseſſen warten; geht, macht es fertig — (zu Kent) Wer biſt Du?

Kent. Ein Mann, Herr.

Lear. Wofür giebſt Du Dich aus? Was willſt Du bey mir?

Kent. Ich gebe mich für eben das aus, was ich zu ſeyn ſcheine; dem treulich zu dienen, der ſein Ver-

Digitized by Google

Vertrauen auf mich setzt; den zu lieben, der ehrlich ist; mit dem umzugehen, der weise ist, und wenig spricht; mich vor die Klauen der Gerechtigkeit zu hüten, und mich tapfer herum zu schlagen, wenn ich's nicht vermeiden kann.

Lear. Wer bist Du?

Kent. Ein ehrlicher gutherziger Kerl, und so arm, wie der König.

Lear. Wenn Du als Unterthan so arm bist, wie er als König, so bist Du arm genug. Was verlangst Du?

Kent. Dienste.

Lear. Wem willst Du dienen?

Kent. Euch.

Lear. Kennst Du mich, Freund?

Kent. Nein, Herr; aber Ihr habt etwas in Euren Mienen, daß ich gern meinen Herrn nennen möchte.

Lear. Und was ist das?

Kent. Ansehen.

Lear. Was für Dienste kannst Du thun?

Kent. Ich kann erlaubte Geheimnisse bey mir behalten, reiten, laufen, ein kurzweiliges Märchen langweilig erzählen; ein leichtes Gewerbe schlecht und recht bestellen — Wozu ein alltäglicher Mensch nur immer geschickt ist, dazu bin ich der Mann, und das Beste an mir ist Fleiß.

Lear. Wie alt bist Du?

Kent. Nicht jung genug, Herr, um ein Frauenzimmer des Singens wegen zu lieben; und nicht alt genug, um aus irgend einer Ursache ihrentwegen närrisch zu werden. Ich habe acht und vierzig Jahr auf dem Rücken.

Lear.

Digitized by Google

Lear. Wie iſt Dein Name?

Kent. Kajus.

Lear. Du ſollſt mir dienen. Wenn Du mir nach der Mahlzeit noch eben ſo gut gefällſt, ſo werden wir niemals von einander ſcheiden — Das Eſſen! das Eſſen! — Wo iſt mein Burſche, mein Narr — (Oswald kömmt) Geh, und rufe meinen Narren hieher — He, Du da, Freund, wo iſt meine Tochter?

Haushofm. Mit Eurer Erlaubniß — (geht ab)

Lear. Was ſagte der Nichtswürdige? — Ruft ihn zurück — (Kent und ein Ritter gehn ihm nach) Wo iſt mein Narr? Ich glaube, die ganze Welt liegt im Schlaf — Nun, was ſagte der Bube?

Ritter. (zurück) Gnädigſter Herr! Er ſagt, Eure Tochter befinde ſich nicht wohl.

Lear. Warum kam der Nichtswürdige nicht zurück, als ich ihn rief?

Ritter. Er antwortete mir rund heraus, er wolle nicht.

Lear. Er wolle nicht?

Ritter. Ich weiß nicht, Ew. Majeſtät, woran es liegt; aber mich dünkt, man begegnet Euch nicht mehr mit der Ehrfurchtvollen Ergebenheit, wie vormals. Es zeigt ſich eine groſſe Abnahme der Höflichkeit, ſowohl bey allen Bedienten, als bey Eurer Tochter ſelbſt.

Lear. Ha! meynſt Du das?

Ritter. Vergebung, gnädigſter Herr, wenn ich mich irre; aber meine Pflicht erlaubt mir nicht, zu ſchweigen, wenn ich glaube, Ew. Hoheit werde beleidiget.

Lear. Du erinnerſt mich nur an meine eigne Beobachtungen. Seit einiger Zeit hab' ich eine

Digitized by Google

ganz kaltsinnige Nachlässigkeit gegen mich bemerkt, die ich aber mehr meiner allzuargwöhnischen Aufmerksamkeit, als einem wirklichen Vorsatze, mir kalt zu begegnen, Schuld gab. Ich will genauer darauf Acht geben — Aber wo ist mein Narr? Ich hab' ihn seit zwey Tagen nicht gesehen.

Ritter. Seitdem unsre jüngste Prinzeßinn nach Frankreich gegangen ist, hat sich der Narr ganz abgehärmt.

Lear. Nichts mehr hievon; ich hab' es wohl bemerkt. Geh und sage meiner Tochter, ich wolle sie sprechen, und rufe mir meinen Narren her — (der Haushofmeister kömmt mit Kent zurück) kommt doch näher — sagt mir, guter Freund, wer bin ich?

Haushofmeister. (kalt) Der Herzoginn Vater.

Lear. Der Herzoginn Vater? des Herzogs Schurke! Du elender, nichtswürdiger Bube!

Haushofmeister. Ich lasse mir nicht so begegnen.

Kent. (indem er ihm ein Bein unterschlägt) Und unwerfen auch nicht, Du nichtswürdiger Ballspieler Du! Steh auf, guter Freund, und packe Dich. Ich will Dich Ehrfurcht lehren. Fort, fort! willst Du Deinen Wanst noch einmal auf der Erde messen, so bleib. Bist Du aber klug, so geh; fort, fort.
(er stößt den Haushofmeister hinaus)

Lear. Ich danke Dir, Freund! Es ist Ernst in Deinem Dienst.

Digitized by Google

Eilfter Auftritt.

Der Narr. Vorigen.

Narr. Ich will ihn auch miethen — (indem er Kent seine Kappe giebt) Da ist meine Kappe.

Lear. Sieh da, mein artiger Bursche, wo bist Du so lange gewesen?

Narr. (zu Kent) Ihr Esel! Ihr solltet nur immer meine Kappe nehmen.

Kent. Warum das, Bursche?

Narr. Warum? weil Du Dich eines Mannes annimmst, der in Ungnade gefallen ist. Wahrhaftig, wenn Du nicht lächeln kannst, wie der Wind steht, so wirst Du bald den Schnuppen bekommen. Da, nimm meine Kappe hin — Sieh doch, der Mensch hat zwey von seinen Töchtern verbannt, und der dritten einen Segen wider seinen Willen gegeben; wenn Du ihm anhängst, so mußt Du nothwendig meine Kappe tragen. Wie gehts, Gevatter? Ich wollt', ich hätte zwey Kappen, und zwey Töchter.

Lear. Warum das?

Narr. Wenn ich ihnen all mein Haab und Gut gäbe, so wollt ich doch meine Kappe für mich behalten. Hier ist meine; bettle Du eine von Deinen Töchtern.

Lear. Nimm Dich in Acht, Freund! die Peitsche —

Narr. Wahrheit ist ein Hund, muß ins Hundeloch, muß hinausgepeischet werden, indeß die Schoßhündinn beym Feuer liegen, und stinken darf.

Lear. Wohl wahr!

Digitized by Google

Narr. (zu Kent) Höre, guter Freund, ich will Dich ein Sprüchlein lehren.

Kent. Nun?

Narr. Gieb Acht, Gevatter!

Habe viel und zeig' es nicht;
Wisse viel, wenn's nur Dein Mund nicht spricht;
Zahle Deine Schuld, und borge nimmer;
Reit und fahr, zu Fuß gehts schlimmer;
Glaub nicht alles, aber lerne viel und früh;
Hast Du Durst, sonst trinke nie;
Selten mußt Du auf den Gassen,
Stets zu Haus Dich finden lassen.
Thust Du das, wirst Du gedeihn,
Und Menschen und Mädchen willkommen seyn.

Kent. Das ist nichts, Narr.

Narr. So ist es eben so, wie die Worte eines unbezahlten Advokaten; Ihr habt mir nichts dafür gegeben. — Könnt Ihr Nichts, nicht zu etwas brauchen, Gevatter?

Lear. Nein, Bursche; aus Nichts läßt sich Nichts machen.

Narr. (zu Kent) Ich bitte Dich, sag' ihm; gerade so hoch belaufen sich die Einkünfte seines Landes. Einem Narren wird er nicht glauben.

Lear. Ein bittrer Narr! —

Narr. Weißt Du wohl den Unterschied, Gevatter, zwischen einem bittern und einem süssen Narrn?

Lear. Nein, Bursche, sag' ihn mir.

Narr. Den Narrn, der Dir es rieth, nicht König mehr zu seyn,
Stell' ihn hieher — Nimm Du jetzt seinen Platz nur ein;

Der

Der ſüſſ' und bittre Narr erſcheint denn alſofort,
Der Eine, ſcheckigt, hier; den andern ſieht
man dort.

Lear. Nennſt Du mich einen Narren, Junge?

Narr. Alle Deine andern Titel haſt Du ja weggegeben; mit dieſem wurdeſt Du gebohren.

Kent. Das iſt nicht ſo ganz närriſch, gnädigſter Herr.

Narr. Gieb mir ein Ey, Gevatter; ich will Dir zwey Kronen dafür geben.

Lear. Was ſollen das für zwey Kronen ſeyn?

Narr. Je nun, wenn ich das Ey mitten durchgeſchnitten, und das Inwendige heraus gegeſſen habe, ſo mach ich Dir zwey Kronen von den beyden Schalen. Als Du Deine Krone durchſchnitteſt, und beyde Theile weggabſt, da trugſt Du Deinen Eſel auf dem Rücken durch den Koth. Du hatteſt wenig Witz in Deiner kahlen Krone, als Du Deine goldne Krone wegſchenkteſt. (ſingt)

Nie hatten Narren minder Glück,
Denn Weiſe werden Laffen,
Sind ohne Witz, und ohn' Geſchick,
Gebehrden ſich wie Affen.

Lear. Seit wann biſt Du ſo liederreich, guter Freund?

Narr. Das war ich ſchon lange vorher, eh' Du Deine Töchter zu Deinen Müttern machteſt.

Da weinten ſie vor Luſt, geſchwind
Sang ich vor Kummer Lieder,
Daß ſolch ein König ward zum Kind,
Und Narren ſeine Brüder.

Digitized by Google

Ich bitte Dich, Gevatter, halt einen Schulmeister, der Deinen Narren lügen lehre; ich möchte gern lügen lernen.

Lear. Wenn Du lügst, Bursche, so wirst Du gepeitscht.

Narr. Was Du und Deine Töchter doch für sonderbare Geschöpfe sind; sie wollen mich peitschen lassen, wenn ich die Wahrheit sage; Du willst mich peitschen lassen, wenn ich lüge; und zuweilen werd' ich gepeitscht, weil ich gar nichts sage. Ich wollte doch lieber irgend ein anders Geschöpf seyn, als ein Narr. Und doch möcht' ich nicht Du seyn, Gevatter; denn ich bin ein Narr, und Du gar nichts. Du hast Deinen Verstand an beyden Enden abgeschnitten, und in der Mitte nichts übrig gelassen. Da kömmt eins von den zwey Stücken.

Zwölfter Auftritt.

Vorige. Gonerill, hernach der Herzog von Albanien und der Haushofmeister.

Lear. Nun, Tochter, was fehlt Dir? — Mich dünkt, Du siehst seit einiger Zeit verdrießlich aus.

Narr. Du warst ein ganz hübscher Mensch, als Du nicht nöthig hattest, Dich um ihr verdrießliches Aussehen zu bekümmern!

Gonerill. Nicht bloß dieser Euer Narr, mein Vater, dem alles gut geheissen wird, auch andere von Eurem übermüthigen Gefolge, fangen hier stündlich Zank und Händel an, und erlauben sich ganz ausgelassene und unerträgliche Unordnungen. Ich dachte, wenn ich Euch das sagte, unfehlbare Hülfe

zu

zu finden; aber nun muß ich freylich nach dem, was Ihr vor kurzem gesagt und gethan habt, befürchten, daß Ihr diese Ausschweifungen in Schutz nehmt, und sogar selbst aufmuntert. Thut Ihr das, so wird man auf Mittel denken, es künftig zu verhindern. Und diese Mittel könnten, bey aller guten Absicht einer heilsamen Ordnung, doch leicht ein Verfahren gegen Euch veranlassen, das sonst eine Schande für uns wäre, dann aber, der Nothwendigkeit wegen, ein kluges Betragen heissen würde.

Narr. Der Sperling so lange den Kukuk speißt,
Bis dieser, sein Junges, den Kopf ihm abbeißt.

Lear. Bist Du meine Tochter?

Goneril. Ich wünschte, mein Vater, Ihr brauchtet den gesunden Verstand, woran es Euch gewiß nicht fehlt, und legtet die wunderlichen Grillen ab, die Euch seit einiger Zeit zu einem ganz andern Manne machen, als Ihr sonst wart.

Narr. Sollt' es nicht ein Esel merken, wenn das Pferd hinter dem Karren gespannt ist? — Sing, Nachtigal, ich liebe dich. —

Lear Kennt mich hier Jemand? — Ha! dieß ist nicht Lear! — Hat Lear diesen Gang? Spricht er so? Entweder ist sein Hirn geschwächt, sein Verstand in Todesschlaf gesunken — Ha! wach ich? — Es kann nicht seyn — Wer kann mir hier sagen, wer ich bin?

Narr. Lear's Schatten.

Lear. Ich möcht' es gern erfahren. Denn nach allen Kennzeichen vernünftiger Ueberlegung würd' es falsch seyn, wenn ich mir einbilden wollte, ich hätte Töchter gehabt. —

Digitized by Google

Narr. Die Dich zum gehorsamen Vater machen werden.

Lear. Euren Namen, schönes Frauenzimmer?

Gonerill. Diese Verwunderung, Herr Vater, ist sehr im Geschmack Eurer übrigen neuen Grillen. Ich bitte Euch, versteht meine Absichten nicht unrecht. Bey einem so ehrwürdigen Alter solltet Ihr auch weise seyn. Ihr haltet hundert Ritter und Edelleute, so unordentliches, ausschweifendes und freches Volk, daß dieser unser Hof, von ihrer Aufführung angesteckt, einer liederlichen Schenke ähnlicher ist, als einem fürstlichen Schlosse. Die Schande selbst spricht für ungesäumte Hülfe. Laßt Euch also von mir erbitten, die ich sonst das, warum ich bitte, nehmen werde, Euer Gefolge um funfzig zu vermindern; und die übrigen laßt lauter Leute seyn, die sich für Eure Jahre schicken, und Euch und sich selbst kennen.

Lear. Himmel und Erde! — Sattelt meine Pferde; ruft meine Leute zusammen — Ausgearteter Bastard! ich will Dich nicht beunruhigen. Ich habe noch eine Tochter übrig.

Gonerill. Ihr schlagt meine Leute; und Euer zügelloses Gesindel will von Leuten bedient seyn, die besser sind, als sie. (der Herzog von Albanien kömmt)

Lear. Weh' dem, der zu spät bereut! — O! seyd Ihr auch da? Ist es Euer Wille? — Redet! — Haltet meine Pferde bereit! — O! Undank! du marmorherziger Teufel! und wenn du dich in einem Kinde zeigst, scheußlicher, als ein Meerungeheuer!

Albanien. Ich bitt' Euch, gnädigster Herr, seyd ruhig.

Lear.

Digitized by Google

Lear. (zu Goneril) Verdammter Habicht, Du lügst! Mein Gefolge besteht aus den ausgesuchtesten Leuten, die die Würde ihres Standes mit der größten Pünktlichkeit behaupten — O! sehr kleines Vergehen, wie häßlich erschienst du an Kordelia, da du, gleich einer Folter, meine natürliche Bildung aus ihrer gewohnten Lage verrücktest, alle Liebe aus meinem Herzen zogst, und meine Galle vermehrtest! — O! Lear, Lear, Lear! — (er schlägt sich an den Kopf) Schlag an diese Pforte, daß sie deine Thorheit hinein, und deine Vernunft heraus ließ! — Geht, geht, meine Leute!

Albanien. Gnädigster Herr, ich bin so unschuldig, daß ich nicht einmal weiß, was Euch so zornig macht.

Lear. Es kann seyn. — Höre mich, Natur! Theure Göttinn, höre einen Vater! Hemme deinen Vorsatz, wenn du dieß Geschöpf fruchtbar machen wolltest! Banne Unfruchtbarkeit in ihren Schooß! und laß nie aus ihrem entarteten Leibe einen Säugling entspringen, der sie ehrt. Muß sie aber gebähren, so erschaff' ihr Kind aus Galle, und laß es leben, sie ohne Rast mit unnatürlicher Bosheit zu peinigen! Laß es Runzeln in ihre junge Stirn graben, und mit glühenden Thränen Kanäle in ihre Wangen ätzen! Laß es alle ihre Mutterschmerzen mit Hohngelächter, alle ihre Wohlthaten mit Verachtung erwiedern, damit sie fühle, wie viel schärfer, als ein Schlangenbiß es ist, ein undankbares Kind zu haben! —

Albanien. Was ist Euch? gnädigster Herr?

Lear. Ich will Dirs sagen — Höll' und Tod! (zu Goneril) Ich schäme mich, daß Du Macht genug

hoft, meine Mannheit so zu erschüttern! — Daß doch diese heissen Thränen, die mit Gewalt aus meinen Augen brechen, durch Dich mir ausgepreßt wurden! — Verderben über Dich! Daß nichts Dich gegen die unheilbaren Wunden des väterlichen Fluchs schütze! — Ihr alten unmännlichen Augen, weint ihr wieder über diesen Vorfall, so will ich euch ausreissen, und mit dem Wasser, das ihr verliert, Leim anfeuchten. Ha! ist es so weit gekommen? So sey es dann! Ich hab' eine andre Tochter, die ganz gewiß zärtlich und hülfreich ist; wenn sie dieß von Dir hört, wird sie mit ihren Nägeln Dein Wolfsgesicht zerfetzen! Du sollst erfahren, daß ich die Gestalt wieder annehmen werde, die ich, Deiner Meynung nach, auf ewig abgelegt habe. Hinweg! Hinweg! (Kent und Gefolge gehen ab)

Gonerill. Habt Ihrs gehört, Herzog?

Albanien. Bey aller der Liebe, Gonerill, die ich zu Dir trage, kann ich doch nicht so partheyisch seyn — —

Gonerill. Ich bitt' Euch, seyd ruhig — He! Oswald! — (zu dem Narren) Du, mehr Schurke als Narr, Deinem Herrn nach!

Narr. Gevatter Lear, Gevatter Lear, warte, nimm den Narren mit Dir!

Ein Fuchs, den man gefangen,
Und solch eine Tochter, wie Du,
Verdienen beyde, zu hangen;
Ich gebe gern die Kappe mein
Für einen Strick dazu —
Der Narr folgt hinter drein. (geht ab)

Gonerill. Der alte Mann hat gute Anschläge! — Hundert Ritter! Das wäre sehr klug und sicher

Hofe, ihn immer hundert Ritter in Gesellschaft halten zu lassen! — Freylich, damit er bey jedem Traume, jeder Grille, jedem Einfall, jeder Beschwerde und Verdrießlichkeit, seinen Abentheuern durch ihre Macht schützen, und unser Leben in seiner Willkühr haben könnte! — Oswald!

Albanien. Vielleicht machst Du Dir zu viel Bedenklichkeit.

Gonerill. Besser, als zu viel Zutrauen haben. Laß mich immer die Kränkungen, die ich fürchte, aus dem Wege räumen, anstatt immer in Furcht leben, gekränkt zu werden. Ich kenne sein Herz; ich habe meiner Schwester geschrieben, was er sich schon seit einiger Zeit geäussert hat. Unterhält sie ihn und seine hundert Ritter, da ich ihr die Beschwerlichkeit davon vorgestellt habe — Oswald! (der Haushofmeister kömmt) Habt Ihr den Brief an meine Schwester geschrieben?

Oswald. Ja, gnädigste Frau.

Gonerill. Nehmt einige Leute mit; und setzt Euch gleich zu Pferde; meldet ihr umständlich alle meine Besorgnisse, und setzt selbst solche Gründe hinzu, wodurch alles noch mehr Gewicht erhält. Geht, und beschleunigt Eure Wiederkunft. (der Haushofmeister ab) Nein, nein, mein Gemahl, ob ich gleich Eure gelinde Denkungsart und Aufführung nicht tadeln will, so macht man Euch doch, wenn ichs sagen darf, mehr Vorwürfe über Mangel an Klugheit, als man Euch Eurer schädlichen Gelindigkeit wegen rühmt.

Albanien. Wie weit Eure Augen ins Verborgne dringen, weiß ich nicht; aber die Bestrebung nach

etwas

etwas Besserm, beraubt uns oft dessen, was gut war.

Gonerill. Nun, also — —

Albanien. Gut; der Ausgang wirds lehren.

(sie gehen ab)

Dreyzehnter Auftritt.

Lear, Kent und Narr. (kommen zurück)

Lear. Geht Ihr mit diesem Briefe nach Kornwall voraus. Sagt meiner Tochter von allem, was Ihr wißt, nichts weiter, als was sie Euch bey Lesung des Briefes fragen wird. Wenn Ihr nicht sehr eilfertig seyd, so werd' ich noch vor Euch dort eintreffen.

Kent. Ich will nicht eher essen, gnädigster Herr, bis ich Euren Brief bestellt habe. (geht ab)

Narr. Wenn man sein Gehirn in den Fußsohlen hätte, wär' es da nicht in Gefahr, Schwielen zu bekommen?

Lear. Freylich, Bursche.

Narr. Nun, so bitt' ich Dich, sey gutes Muths; Dein Verstand wird nie die Schuhe austreten dürfen.

Lear. O!

Narr. Sollst sehen, Deine andre Tochter wird Dir freundlich begegnen; denn ob sie gleich dieser hier so ähnlich ist, wie ein Holzapfel einen rechten Apfel, so weiß ich doch wohl, was ich weiß.

Lear. Und was weißt Du denn?

Narr. Sie hat mit dieser einen eben so gleichen Geschmack, als ein Holzapfel mit dem andern.

Kannst

Digitized by Google

Kannst Du mir sagen, warum man die Nase mitten im Gesicht hat?

Lear. Nein.

Narr. Je nun, damit man an jeder Seite den Nasen Auge habe, um das zu sehen, was man nicht riechen kann.

Lear. (für sich) Ich that meiner Kordelia Unrecht.

Narr. Kannst Du mir sagen, wie eine Auster ihre Schale macht?

Lear. Nein.

Narr. Ich auch nicht; aber ich kann sagen, warum eine Schnecke ein Haus hat.

Lear. Warum denn?

Narr. Je nun, um ihren Kopf hineinzustecken; nicht, um es an ihre Töchter zu verschenken, und ihre Hörner ohne Decke zu lassen. (er singt)

Mum, mum, mum!
Wer behält weder Kruft noch Ruhm,
Bettelt endlich selbst darum.

Lear. Ich will meine Natur vergessen — Ein so gütiger Vater! — Sind meine Pferde da?

Narr. Deine Esel sind hingegangen, um sie zu holen. Die Ursache, warum das Siebengestirn nicht mehr als Sieben Sterne hat, ist eine artige Ursache.

Lear. Weil es nicht acht sind.

Narr. Getroffen! Du würdest einen guten Narren abgeben.

Lear. Mir das mit Gewalt wieder zu nehmen! — Du Ungeheuer von Undankbarkeit!

Narr. Wärst Du mein Narr, Gevatter, so ließ ich Dich prügeln, weil Du vor der Zeit alt

Digitized by Google

werden bist. Du hättest nicht eher alt werden sollen, bis Du klug gewesen wärst.

Lear. O! laß mich nicht wahnwizig werden, nicht wahnwizig, gütiger Himmel! Erhalte mich bey gelaßnem Muth; wahnwizig wär' ich nicht gern. (es kömmt ein Ritter) Nun? sind die Pferde fertig?

Ritter. Ja, gnädigster Herr.

Lear. Komm, Bursche. (gehen ab)

Ende des ersten Aufzuges.

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Platz vor des Grafen von Glosters Schlosse.)

Edmund. (allein)

Der Herzog von Kornwall und seine Gemahlinn diesen Abend hier! — so unvermuthet! — Desto besser! Unvergleichlich! Das webt sich von selbst mit Gewalt in mein Vorhaben ein! Mein Vater hat Wachen ausgestellt, um sich meines Bruders zu bemächtigen; und ich habe nur noch eine Kleinigkeit zu verrichten: verhüten, daß er nicht ergriffen werde, und Mund gegen Mund komme. — Bruder, ein Wort — komm herunter — Hollq! Bruder! —

Zwey-

Digitized by Google

Zweyter Auftritt.

Edmund, Edgar, nachher Gloster und Bediente mit Fackeln.

Edmund. Flieh, Bruder, wenn Dir Dein Leben lieb ist. Es ist verrathen, daß Du in meinem Zimmer versteckt gewesen; Du kannst Dir jetzt die Nacht zu Nutze machen. — Der Herzog von Cornwall wird in kurzer Zeit hier seyn; er kömmt in grosser Eile und Regan mit ihm. Unser Vater will Dich seiner Strenge übergeben, und Du kennst den Herzog. Flieh, Bruder! —

Edgar. Aber wird meine Flucht nicht die Verläumdung bekräftigen?

Edmund. Ich höre kommen. — Flieh, Bruder, oder Dein Leben ist verlohren! (Edgar ab) Etwas Blut wird die Meynung erwecken, daß ich einen härtern Stand gehabt habe! (er verwundet sich an der Hand) Ich habe betrunkne Leute gesehen, die nur zum Scherz mehr gethan haben, als dieß. — Nun wird er weit genung entfernt seyn! — Zu Hülfe! zu Hülfe! Fackeln! — Vater! Vater! — Halt! halt! — Ist denn niemand da?

(Gloster und Bediente mit Fackeln kommen)

Gloster. Welch Geschrey! Was ist Dir, Edmund?

Edmund. Ach, mein Vater! Hier stand Edgar im Finstern, sein bloſſes Schwerdt in der Hand, und murmelte verfluchte Zauberwörter, um den Mond zu beschwören, seinem Vorhaben günstig zu seyn.

Digitized by Google

Gloſter. Wo iſt er?

Edmund. Seht nur, Vater, ich blute.

Gloſter. Wo iſt der Böſewicht, Edmund?

Edmund. Dort hinaus floh er, als er ſah, daß es unmöglich war — —

Gloſter. Auf! verfolgt ihn! — ſetzt ihm nach! — (einige Bediente ab) Daß es unmöglich war? — Was denn?

Edmund. Mich zu Eurer Ermordung zu bereden. Ich ſtellte ihm vor, daß die rächenden Götter alle ihre Donnerkeile auf Vatermörder ſchieſſen, und wie mannigfache und ſtarke Verbindlichkeiten ein Kind gegen ſeinen Vater hat — Kurz, da er ſah, wie ſehr ich mich ſeinem unverantwortlichen Vorhaben widerſetzte, fiel er mich mit gröſter Wuth an, da ich mich nichts weniger verſah, und verwundete mich. Als er aber merkte, daß mein empörter Geiſt, kühn auf die Gerechtigkeit meiner Sache ſich ſeinem Angriff entgegenſetzte, oder vielleicht durch den Lärmen erſchreckt, den ich machte, floh er plötzlich davon.

Gloſter. Er mag nur fliehen! Hier im Lande kann er nicht bleiben, ohne gefangen zu werden; und nicht gefangen werden, ohne ſeinen Lohn zu bekommen. Der edle Herzog von Kornwall, mein Beſchützer, kömmt dieſen Augenblick. Unter ſeinem Namen werd' ichs bekannt machen laſſen, daß derjenige, der ihn findet, und den meuchelmörderiſchen Buben zur Strafe einliefert, unſern Dank verdienen, und wer ihn verbirgt, den Tod zum Lohn haben ſoll.

Edmund. Als ich ihn von ſeinem Vorhaben abrieth, und ihn ſo entſchloſſen fand, es ins Werk zu richten, drohte ich ihm zuletzt mit heftigen Ausdrücken,

Digitized by Google

drücken ihn zu verrathen. Du unnatürlicher Bastard, antwortete er mir, glaubst Du denn, wenn ich wider Dich zeugte, daß da irgend ein Zutrauen zu Deiner Treue, Tugend, und Rechtschaffenheit Deinen Worten Glauben verschaffen würde? Nein, was ich leugnete — und dieß würd' ich leugnen, könntest Du auch meine eigene Handschrift aufweisen, alles das würd' ich für Dein Anstiften, Deine List und verdammte Ränke ausgeben; und Du müßtest einen Dummkopf aus der Welt machen, wenn sie nicht dächte, die Vortheile, die Du von meinen Tode hofftest, wären die starken und mächtigen Spornen, ihn zu suchen.

Glofter. O! des ausserordentlichen, verhärteten Böswichts! Er wollte also seine Hand ableugnen, sagte er? — Nein, ich bin sein Vater nicht! (man hört Trompeten) Des Herzogs Trompeten! Ich weiß nicht, warum er kömmt — Alle Häfen will ich sperren; der Böswicht soll mir nicht entrinnen — Das muß mir der Herzog bewilligen — Auch will ich sein Bildniß weit und breit umher schicken, damit das ganze Königreich ihn gehörig kennen lerne. Du, mein treuer und wahrer Sohn, sollst der einzige Erbe meines Namens und meiner Güter seyn.

Dritter Auftritt.

Kornwall. Regan und Gefolge. Vorige.

Kornwall. Wie gehts, mein edler Freund? — Ich höre eben itzt seltsame Neuigkeiten.

Regan. Wenn sie wahr sind, so ist keine Rache hinlänglich, den Uebelthäter zu verfolgen. Wie befindet Ihr Euch, Mylord?

Gloster. O! gnädigste Frau, mein altes Herz ist zerrissen!

Regan. Wie? Euer Sohn trachtete Euch nach dem Leben? Euer Edgar?

Gloster. Meine Scham hätt' es gern verborgen gehalten.

Regan. War er nicht ein Gesellschafter von den liederlichen Rittern, die meinen Vater bedienen?

Gloster. Ich weiß es nicht, gnädigste Frau — Es ist zu arg! zu arg!

Edmund. Ja, gnädigste Frau, er war von dem Gelichter.

Regan. Kein Wunder also, daß er so böse gesinnt war. Sie sind es, die ihn zur Ermorderung seines alten Vaters aufgehezt haben, um seine Einkünfte mit ihm verprassen zu können. Erst jetzt hab' ich durch meine Schwester genaue Nachrichten von ihnen erhalten; und das mit solchen Warnungen, daß ich nicht zu Hause seyn will, wenn sie kommen, um sich dort bey mir aufzuhalten.

Kornwall. Edmund, Du hast Deinem Vater einen grossen Beweis Deiner kindlichen Liebe gegeben.

Edmund. Das war meine Pflicht, gnädigster Herzog.

Gloster. Er entdeckte seine boshafte Anschläge, und ward von ihm verwundet, wie Ihr hier seht, da er sich bemühte, ihn abzuhalten.

Kornwall. Sezt man ihm nach?

Gloster. Ja, mein theurer Herzog.

Korn-

Digitized by Google

Kornwall. Wird er gefunden, so soll Niemand mehr Ursache haben, sich vor seiner Bosheit zu fürchten. Bedient Euch hierin aller meiner Gewalt nach eignem Gefallen — Und Du, Edmund, dessen Tugend und kindliche Treue sich in diesem Falle so sehr rühmlich bewiesen hat, Du sollst mir dienen. Leute von so zuverläßiger Denkungsart brauch' ich am allermeisten. Du bist der Meinige.

Edmund. Zum wenigsten, gnädigster Herr, werd' ich Euch treulich dienen.

Glosser. Ich dank' Euch seinetwegen. —

Kornwall. Ihr wißt nicht, warum wir Euch besuchen —

Regan. Und zu so ungelegener Zeit. — Es sind erhebliche Veranlassungen, edler Glosser, wobey wir Eures guten Raths bedürfen. Unser Vater und unsre Schwester haben uns beyde über Zwistigkeiten geschrieben, die ich ausser Hause zu beantworten am dienlichsten fand; die verschiedenen Boten erwarten von hier aus ihre Abfertigung. Ihr, unser guter alter Freund, ertheilt uns Euren Rath zu unsern Angelegenheiten, die eine augenblickliche Besorgung erfodern.

Glosser. Ich bin zu Euren Diensten, gnädigste Frau. (sie gehen ins Schloß)

Vierter Auftritt.

Kent und der Haushofmeister. (von verschiedenen Seiten)

Haushofmeister. Guten Abend, Freund. Bist Du hier vom Hause?

Digitized by Google

Kent. Ja.

Haushofmeister. Wo können wir unsre Pferde unterbringen?

Kent. Im Moraſt.

Haushofmeister. Sey so gut, und sage mirs, wenn Du mich lieb hast.

Kent. Ich habe Dich nicht lieb.

Haushofmeister. So frag' ich auch nichts nach Dir.

Kent. Hätt' ich Dich zweyhundert Schritte von hier, so wollt' ich Dich lehren, nach mir fragen.

Haushofmeister. Warum begegneſt Du mir so? Ich kenne Dich ja nicht.

Kent. Ich kenne Dich, Burſche.

Haushofmeister. Wofür erkennſt Du mich denn?

Kent. Für einen niederträchtigen, ſtolzen, ſchalen, bettelhaften, hundertpfündigen, ſchmutzigen, lumpichten, feigherzigen, zankſüchtigen Buben; für einen, den ich prügeln will, bis Du heulſt und ſchreyſt, wofern Du nur die kleinſte Sylbe dieſer Deiner Ehrentitel leugneſt.

Haushofmeister. Was biſt Du denn für ein abſcheulicher Menſch, daß Du einen ſchimpfſt, den Du eben ſo wenig kennſt, als er Dich?

Kent. Und was für ein unverſchämter Bube biſt Du, daß Du thuſt, als kenntest Du mich nicht? Iſt es etwa ſchon lange, als ich Dir ein Bein unterſchlug, und Dich vor des Königs Augen durchbläute? Zieh, Du Elender; iſt es gleich Abend, ſo ſcheint doch der Mond; ich will machen, daß er durch Dich hindurch ſcheinen ſoll. Du gemeiner, ſchlechter Kerl, zieh! (er zieht den Degen)

Haus-

Digitized by Google

Haushofmeister. Fort! ich habe nichts mit Dir zu schaffen.

Kent. Du bringst hier Briefe wider den König, und nimmst der boshaften Tochter Parthey wider die Majestät ihres Vaters. Zieh, oder ich will Dir die Schenkel dergestalt durchpeitschen — Zieh!

Haushofmeister. Hülfe! holla! Hülfe!

Kent. Wehre Dich, Du Bube; wehre Dich!
(er schlägt ihn)

Haushofmeister. Holla! Hülfe! Mord! Mord!

Fünfter Auftritt.

Edmund. Kornwall. Regan. Gloster. Bediente. Vorige.

Edmund. Was giebts hier? Was habt ihr vor? — Auseinander!

Kent. Kommt her, junger Herr, wenn Ihr Lust habt; ich will Euch zurecht setzen!

Gloster. Waffen? — Degen? — Was geht hier vor?

Kornwall. Haltet Frieden, wenn Euch Euer Leben lieb ist! Was ist Euer Zwist? redet!

Haushofmeister. Ich kann kaum zu Athem kommen. —

Kent. Kein Wunder; Du hast Deiner Tapferkeit so viel zugemuthet; Du feigherziger Bube Du! Die Natur hat kein Theil an Dir; ein Schneider hat Dich verfertiget. Ein Steinmetz, oder ein

Digitized by Google

Mahler hätten Dich nicht so schlecht machen können, wärst Du auch nur zwey Stunden in der Arbeit gewesen.

Kornwall. Antworte Du; worüber kamt ihr an einander?

Haushofmeister. Dieser alte Bösewicht, dessen Leben ich aus Achtung gegen seinen grauen Bart geschont habe —

Kent. Ha! Du unnützer Buchstab! Du meinen grauen Bart schonen? Du elender Bube Du!

Kornwall. Unverschämter! weißt Du nicht, was Ehrerbietung ist?

Kent. Ja, Herzog; aber der Zorn hat ein Vorrecht.

Kornwall. Worüber bist Du denn zornig?

Kent. Daß solch ein Sclave einen Degen tragen darf, der keinen ehrlichen Blutstropfen im Leibe hat! Solche gleißnerische Buben trennen oft die heiligen Bande der Verwandschaft, die zu vest geknüpft sind, um aufgelößt zu werden; schmeicheln jeder Leidenschaft, die sich im Gemüth ihrer Herren empört, schütten Oel ins Feuer, und Eis in ihren Kaltsinn. Daß die Pest Dein epileptisches Angesicht treffe! Lächelt Ihr zu dem, was ich sage, als wär ich ein Narr? Ihr Gänse! hätt' ich Euch auf Sarum's Ebene, ich wollt' Euch schnatternd nach Kamelot zu Hause treiben.

Kornwall. Bist Du verrückt, alter Kerl?

Gloster. Wie kamt Ihr an einander? Sagt uns das?

Kent. Es giebt keine stärkere Antipathie in der ganzen Natur, als ich gegen solch einen Schurken habe.

Digitized by Google

Kornwall. Komm endlich zur Sache. Was hat er Dir gethan?

Kent. Ich kann seine Miene nicht leiden.

Kornwall. Vielleicht die meinige, und seine und ihre auch nicht!

Kent. Herr, es ist nun einmal meine Art, aufrichtig zu seyn. Ich habe schon in meinem Leben bessre Gesichter gesehen, als auf irgend einer Schulter sitzen, die ich diesen Augenblick vor mir habe.

Kornwall. Bringt die Fußblöcke her — Du starrköpfigter alter Bösewicht, Du unehrbietiger Prahler, ich will Dich lehren —

Kent. Herr, ich bin zu alt zum Lernen; laßt für mich keine Fußblöcke bringen. Ich diene dem König, der mich an Euch abgeschickt hat. Ihr würdet wenig Ehrerbietung und einen zu verwegnen Trotz gegen die höchste Person meines Herrn verrathen, wenn Ihr seinen Abgeordneten in den Stock legtet.

Kornwall. (zum Haushofmeister) Sprecht, habt Ihr ihm etwas zu Leide gethan?

Haushofmeister. Nicht das geringste. Ein Mißverstand verursachte, daß der König, sein Herr, sich heute über mich erzürnte; sogleich nahm er sich der Sache an, um dem Unwillen seines Herrn zu schmeicheln; schlug mir ein Bein unter; verspottete und beschimpfte mich, da ich zu Boden lag; und erhielt Lobsprüche von dem Könige, daß er einen Mann anfiel, der sich aus Ehrfurcht nicht wehren wollte; und von dieser tapfern That aufgemuntert, zog er hier wieder den Degen auf mich.

Kornwall. Holt die Fußblöcke her — So wahr ich Ehr und Leben habe, er soll bis Mitternacht drinnen sitzen.

Digitized by Google

Regan. Bis Mitternacht? bis auf den Morgen, und den ganzen Tag dazu.

Kent. Wie, gnädige Frau? wenn ich Eures Vaters Hund wäre, könntet Ihr mir so nicht begegnen.

Regan. Weil Du sein Spitzbube bist; drum begegn' ich Dir so. (man bringt die Fußblöcke)

Kornwall. Das ist einer von dem saubern Gesindel, wovon unsre Schwester schreibt. Legt ihn in den Stock. (Kent wird in den Stock gelegt)

Gloster. Ich bitte, gnädigster Herr, thut es nicht. Sein Vergehen ist groß; und der gute König, sein Herr, wird ihn dafür bestrafen. Die niedrige Art von Züchtigung, die Ihr ihm bestimmt, gehört nur für die schlechtesten und geringsten Uebelthäter. Der König muß es übel nehmen, wenn er in seinen Abgeschickten so schlecht geachtet würde, und man ihn auf diese Art bestrafte.

Kornwall. Das will ich schon verantworten.

Regan. Meine Schwester muß es noch weit mehr übel nehmen, daß einer von ihren Leuten, wegen Ausrichtung ihrer Befehle, so gemißhandelt und angefallen wird. Kommt, wir wollen gehn. (Regan, Kornwall und Gefolge gehen ab)

Gloster. Ich bedaure Dich, guter Freund. Es ist des Herzogs Wille, der, wie aller Welt bekannt ist, sich nicht Einhalt thun läßt. Ich will für Dich bitten.

Kent. O! thut das nicht. Ich habe lange gewacht und gereiset; zum Theil kann ich die Zeit verschlafen, und in der übrigen Zeit will ich pfeiffen. Eines ehrlichen Mannes Glück kann wohl einmal stolpern. Ich wünsch' Euch einen guten Morgen.

Glo-

Digitized by Google

Glosker. Der Herzog thut nicht recht daran. Es wird übel aufgenommen werden. (geht ab)

Kent. (allein) Guter König, du mußt itzt das alte Sprüchwort wahr machen: aus des Himmels Seegen kömmst du in die warme Sonne. (indem er zum Mond hinauf sieht) Komm näher, du Leuchte für diese Unterwelt, damit ich bey deinen hülfreichen Strahlen diesen Brief durchlesen könne! Niemand sieht fast mehr Wunder, als der Elende — (indem er den Brief liest) Gute dankbare Kordelia! Du erinnerst dich doch noch des alten verbannten Kent! — Freylich nur um deintwillen verbannt! — Ganz müde und überwacht, bedient euch, ihr schweren Augen, des Vortheils, diesen schandvollen Aufenthalt nicht zu sehen. Gute Nacht, Glück; lächle noch einmal; dann dreh dein Rad! (er legt sich zum Schlafen)

Sechster Auftritt.

Lear. Der Narr. Ein Ritter. Kent.

Lear. Das ist sonderbar, daß sie so eilig von Hause abreisen, und mir meinen Boten nicht zurückschicken.

Ritter. Wie ich gehört habe, war diesen Mittag noch kein Gedanke zur Reise.

Kent. Heil Dir, mein edler König!

Lear. Ha! machst Du Dir mit dieser schmählichen Strafe einen Zeitvertreib?

Kent. Ganz und gar nicht.

Narr. Ha ha! er trägt verzweifelte Kniebänder. So geht's, wenn einer gar zu lustig auf den Beinen ist, so bekömmt er hölzerne Strümpfe.

Digitized by Google

Lear. Wer hat sich so sehr in Deinem Stande geirrt, daß er Dich hieher gesetzt hat?

Kent. Ein Er und eine Sie; Euer Sohn und Eure Tochter.

Lear. Nein.

Kent. Ja.

Lear. Nein, sag' ich.

Kent. Ja, sag' ich.

Lear. Beym Himmel, schwör' ich, nein.

Kent. Bey der Erde, schwör' ich, ja.

Lear. Das hätten sie sich nicht unterstanden; das ist ärger, als Mord, die Ehrfurcht gegen mich so gewaltsam zu verletzen! Sage mir so schnell als möglich, wodurch Du eine solche Begegnung verdientest, oder was sie dazu bringen konnte, Dich so zu mißhandeln, da Du von mir kamst?

Kent. Als ich ihnen in ihrem Hause Ew. Hoheit Brief überbrachte, kam schon, eh ich noch von dem Orte, wo ich ehrerbietig kniete, aufgestanden war, ein schnaufender Bote an, der ganz voller Schweiß und halb Athemlos einen Gruß von Gonerill, seiner Gebieterinn, hervor keichte, und Briefe brachte, die sogleich, ohne auf den meinigen zu achten, durchlesen wurden. Sobald sie wußten, was darinn stand, ließen sie ihre Leute aufbieten, nahmen sogleich Pferde, befahlen mir, ihnen zu folgen, und zu warten, bis es ihnen gelegen seyn würde, mir zu antworten, und sahn mich sehr kaltsinnig an. Da ich nun hier den andern Boten antraf, dessen Bewillkommung, wie ich wohl merkte, die meinige vergiftet hatte, und sah, daß es eben der Nichtswürdige war, vor sich heute so unverschämt gegen Eure Majestät betrug, so zog ich, weil ich mich eben mehr

Digitized by Google

tapfer als klug fühlte, den Degen auf ihn. Er brachte mit lautem und zaghaftem Geschrey das ganze Haus in Bewegung; und Euer Sohn und Eure Tochter fanden dieß Vergehen der Schmach würdig, die ich hier dafür erdulde.

Lear. O! wie schwillt diese Mutter zu meinem Herzen auf! — Histerica passio! — Hinunter mit dir, du empor klimmender Gram! Dein Element ist unten — Wo ist diese Tochter?

Kent. Bey dem Grafen, hier drinnen.

Lear. Folgt mir nicht; wartet hier. (geht nach dem Schlosse, Gloster kömmt ihm entgegen und spricht leise mit Lear.)

Ritter. Habt Ihr sonst nichts verbrochen, als was Ihr da gesagt habt?

Kent. Nichts. Wie kömmt's denn, daß der König mit so kleinem Gefolge kömmt?

Narr. Wenn Du für diese Frage in den Stock gelegt wärest, hättest Du es wohl verdient.

Ritter. Der König befahl den übrigen, ihn in dem Schlosse des Herzogs von Kornwall zu erwarten.

Narr. Man muß Dich zu einer Ameise in die Schule schicken, um zu lernen, daß man im Winter nicht arbeitet. Ich will Dir eine Lehre geben, damit Du nicht wieder in den Stock kömmst. Wenn ein grosses Rad bergunter läuft, so halt es nicht auf, oder es bricht Dir den Hals; wenn es aber bergan lauft, so laß Dich von ihm nach ziehen. Giebt ein weiser Mann Dir einen bessern Rath, so gieb mir meinen wieder zurück.

Kent. Wo hast Du das gelernt, Narr?

Narr. Nicht im Stock, Narr.

Sieben-

TAYLOR INSTITUTION UNIVERSITY OF OXFORD
Digitized by Google

Siebenter Auftritt.

Lear. Glöster. (treten vor)

Lear. Sie wollen mich nicht sprechen? Sie sind krank? Sie sind von der Reise müde? Bloße Ausflüchte! Beweise von Empörung und Abtrünnigkeit! Bring' mir eine bessere Antwort.

Gloster. Mein theurer König, Ihr kennt die feurige Gemüthsart des Herzogs.

Lear. Rache! Pest! Tod! Verderben! — Feurig? — feurige Gemüthsart? Genug, Gloster, ich will den Herzog von Kornwall und sein Weib sprechen.

Gloster. Nun ja, mein guter König, das hab' ich ihnen gesagt.

Lear. Ihnen gesagt? — Verstehst Du mich, Freund?

Gloster. Ja, mein theurer König.

Lear. Der König will Kornwall sprechen; der Vater will seine Tochter sprechen; befiehlt ihr, zu gehorchen; hast Du das ihnen gesagt? — Mein Blut und Leben! — Feurig? Der feurige Herzog? Sage dem feurigen Herzog, ich — — (Gloster will gehen) Nein! noch nicht — Vielleicht ist er nicht wohl. Krankheit verabsäumt immer alle Pflichten, an die unsre Gesundheit gebunden ist; wir sind nicht mehr wir selbst, wenn die unterliegende Natur der Seele mit dem Körper zu leiden befiehlt. Ich will Geduld haben; ich war zu hastig, die Laune eines Kranken dem Gesunden zur Last zu legen. — (indem er Kent ins Auge bekömmt) Verwünscht sey mein Zustand! — Warum muß der

hier

Digitized by Google

hier sitzen? — Dieß Verfahren überführt mich, daß ihre plötzliche Entfernung von Hause nur ein böser Kunstgriff ist. Gebt mir meinen Diener los! — Geh', sage dem Herzog und seinem Weibe, ich wolle sie sprechen; jetzt gleich; den Augenblick! — Heiß sie kommen und mich anhören, oder ich will vor ihrer Kammerthür die Trommel schlagen, bis sie ruft: Schlaft euch zu Tode!

Glosket. Ich wünschte, es wäre alles gut zwischen Euch. (geht ab)

Lear. Weh mir, mein Herz, mein emporschwellendes Herz! — Aber hinunter mit dir!

Narr. Schrey ihm zu, Gevatter, wie die Küchenmagd den Aalen, die sie lebendig in die Pastete that. Sie schlug sie mit einem Stecken derb auf die Köpfe, und schrie: Hinunter, ihr muthwilligen Thiere, hinunter!

Achter Auftritt.

Kornwall, Regan, Gloster und Bediente, hernach der Haushofmeister, Vorige.

Lear. Guten Morgen!

Kornwall. Willkommen! (Kent wird losgemacht)

Regan. Ich bin erfreut, Eure Hoheit zu sehen.

Lear. Ich denke, Regan, Du bist es; ich weiß die Ursachen, warum ich das denke. Wärst Du nicht erfreut darüber, so wollt' ich mich von Deiner Mutter im Grabe als einer Ehbrecherinn scheiden lassen. — (zu Kent) O! Du bist frey? — Das ein andermal — Liebste Regan, Deine Schwester taugt nichts. Oh, Regan, sie hat die scharf nagende Un-

dank-

Digitized by Google

dankbarkeit, gleich einem Geyer, hier auf mein Herz gebunden — Ich kann kaum mit Dir reden; Du kannst nicht glauben, mit welcher ausgearteten Bosheit sie mich — Oh! Regan! —

Regan. Ich bitt' Euch, seyd ruhig. Ich bilde mir ein, Ihr wißt weniger, wie Ihr ihren Werth zu schätzen habt, als sie ihre Pflicht vergessen könnte.

Lear. Wie? wie war das?

Regan. Ich kann nicht glauben, daß meine Schwester nur im geringsten ihre Schuldigkeit verkennen sollte. Hat sie vielleicht den Schwelgereyen Eurer Leute Einhalt gethan, so geschah das aus solchen Ursachen, und in einer so heilsamen Absicht, daß sie vor allem Tadel sicher seyn kann.

Lear. Meine Flüche über sie! —

Regan. O! Herr Vater, Ihr seyd alt; die Natur steht bey Euch auf der äussersten Gränze ihres Gebietes. Ihr solltet Euch durch einen Verstand leiten lassen, der über Eure Umstände besser zu urtheilen weiß, als Ihr selbst. Darum bitt' ich Euch, kehrt zu meiner Schwester wieder zurück, und sagt, Ihr habet ihr Unrecht gethan — —

Lear. Ich sie um Verzeihung bitten? — Bedenkst Du auch, wie übel sich das schicken würde? — Liebste Tochter, müßt' ich sagen, vergieb mir; ich bekenne, daß ich alt bin; Alter hat wenig Bedürfnisse; auf meinen Knieen bitt' ich, laß mir Kleider, Bette und Nahrung zukommen.

Regan. Lieber Vater, nichts mehr; das sind unabstehliche Launen. Kehrt zu meiner Schwester zurück.

Lear. Nimmermehr, Regan. Sie hat mich um die Hälfte meines Gefolgs gebracht; hat mich un-

unfreundlich angesehen, hat mich mit ihrer Zunge, recht wie ein Natter, ins Herz gestochen. Alle gehäufte Rache des Himmels falle auf ihr undankbares Haupt! Treff ihre jungen Gebeine mit Lähmung, ihr ausstreckenden Lüfte! —

Regan. O! ihr gütigen Götter! — So werdet Ihr auch mich verwünschen, wenn der rasche Unmuth Euch anwandelt.

Lear. Nein, Regan, Dir werd' ich nie fluchen; Deine zärtlich fühlende Natur wird Dich nicht in Härtigkeit ausarten lassen. Ihre Augen sind scharf; aber die Deinigen erquicken, brennen nicht. Du kennst die Pflichten der Natur besser, das Band der Kindschaft, die Gesetze der Dankbarkeit. Du hast noch nicht vergessen, daß ich Dir die Hälfte meines Königreichs geschenkt habe.

Regan. Lieber Vater, kommt zur Sache —

(man hört Trompeten)

Lear. Wer legte meinen Diener in den Stock?

(der Haushofmeister kömmt)

Kornwall. Was ist das für eine Trompete?

Regan. Ohne Zweifel von meiner Schwester. Ihr Brief sagt, daß sie bald hier seyn werde. Ist Deine Herzoginn schon da?

Lear. Hinweg aus meinem Gesicht mit diesem Sclaven!

Kornwall. Was soll das, gnädiger Herr?

Lear. Wer legte meinen Diener in den Stock? Ich hoffe, Regan, Du wußtest nichts davon —

Neun-

Digitized by Google

Neunter Auftritt.

Gonerill mit Gefolge. Vorige.

Lear. Wer kömmt da? — O! ihr Götter, wenn ihr alte Leute liebt, wenn eure sanfte väterliche Regierung den Gehorsam billigt, wenn ihr selbst alt seyd; so macht meine Sache zur Eurigen! Sendet herab, und nehmt meine Parthey! — Schämt euch nicht auf diesen eisgrauen Bart zu sehen — O! Regan! kannst Du sie bey der Hand nehmen?

Gonerill. Und warum nicht bey der Hand? was hab' ich gesündigt? Nicht alles ist Sünde, was Unbesonnenheit dafür hält, und Aberwitz so benennt.

Lear. O! mein Herz! du bist zu vest! Kannst du das noch aushalten? — Wie kam mein Diener in den Stock?

Kornwall. Ich ließ ihn hineinsetzen, obgleich seine unordentliche Aufführung eine noch schimpflichere Begegnung verdient hätte.

Lear. Ihr? — Ihr thatet es?

Regan. Ich bitt' Euch, Vater, erkennt doch Eure Schwäche. Wenn Ihr bis Ablauf Eures Monats mit meiner Schwester wieder zurück kehret, bey ihr wohnen, und die Hälfte Eures Gefolgs abdanken wollt, so kömmt hernach zu mir. Ich bin itzt nicht zu Hause, und nicht so eingerichtet, daß ich Euch bey mir aufnehmen könnte.

Lear. Zu ihr zurück kehren, und funfzig Leute abdanken? Nein, lieber will ich alles Obdach verschwören, lieber gegen die Anfälle der Luft kämpfen, und ein Geselle des Wolfs und der Eule werden, so

grausam

Digitized by Google

grauſam auch ein ſolcher Zuſtand ſeyn mag. — Mit ihr zurück kehren? Nein! — Eben ſo leicht könnt' ich dazu gebracht werden, vor dem Thron des feurigen Franzoſen, der meine jüngſte Tochter ohne Mitgift nahm, niederzuknien, und wie ein armer Schildknappe um eine Ritterzehrung zu betteln. — Mit ihr zurück kehren? Ueberrede mich lieber, ein Sklave dieſes Buben zu ſeyn. (auf den Haushofmeiſter zeigend)

Goneril. Nach Eurem Belieben.

Lear. Ich bitte Dich, Tochter, treib mich nicht zum Wahnſinn. Ich will Dich nicht beunruhigen, mein Kind; lebe wohl. Wir wollen nicht mehr zuſammen kommen, einander nicht mehr ſehen. Aber Du biſt doch mein Fleiſch, mein Blut, meine Tochter; oder biſt vielmehr ein Schaden in meinem Fleiſche, den ich wider Willen mein nennen muß; eine Peſtbeule, in meinem vergifteten Blute. Doch, ich will Dich nicht ſchelten. Die Beſchämung mag Dich treffen, wann ſie will; ich ruf' ihr nicht; ich bitte nicht den Donnerer, Dich zu zerſchmettern, und verklage Dich nicht bey dem alles Richtenden. Beſſre Dich, wenn Du kannſt. Ich kann Geduld haben, ich kann bey Regan bleiben; ich, und meine hundert Ritter.

Regan. Nicht vollkommen ſo; ich hab' Euch itzt noch nicht erwartet, und bin nicht darauf eingerichtet, Euch gehörig zu empfangen. Gebt meiner Schweſter Gehör; denn Leute, die über Eure Heftigkeit mit Vernunft urtheilen, werden bloß denken, Ihr ſeyd alt, und folglich — Aber ſie weiß was ſie thun.

Lear. Iſt das gut geſprochen?

Regan. Ich darf es behaupten. Wie? funfzig Begleiter, ist das nicht genug? Wozu braucht Ihr mehr? oder wozu nur so viele? Beydes, Ueberlast und Gefahr, machen eine so grosse Anzahl nicht rathsam. Wie können so viele Leute in einem Hause, unter zweyerley Befehl, mit einander einig seyn? Das ist schwer; das ist fast unmöglich.

Goneril. Könntet Ihr Euch nicht von den Leuten aufwarten lassen, die in ihren und meinen Diensten sind?

Regan. Warum das nicht? — Wenn sie dann etwas gegen Euch versähen, so könnten wir sie darüber zurechte weisen. Wenn Ihr zu mir kommen wollt — denn itzt seh' ich, wie bedenklich das ist — so bitt' ich Euch, nicht mehr als fünf und zwanzig mitzubringen. Denn mehreren werd' ich nicht Platz, noch Verforgung geben.

Lear. Ich gab Euch alles!

Regan. Und es war hohe Zeit, daß Ihrs gabt.

Lear. Machte Euch zu meinen Beschützerinnen, meinen Verpflegerinnen, mit dem einzigen Vorbehalte dieses Gefolgs — Warum soll ich denn nun mit fünf und zwanzig zu Dir kommen? Hast Du das gesagt, Regan?

Regan. Und ich sag' es noch einmal; ich werde nicht mehrere bey mir aufnehmen.

Lear. Diese gottlosen Geschöpfe sehen doch noch so ganz hübsch aus! Wenn andre noch gottloser sind, so ist es doch noch einigermassen rühmlich, nicht der ärgste zu seyn. — (zu Goneril) Ich will mit Dir gehn; Deine funfzig sind doch noch einmal so viel als fünf und zwanzig; und Du liebst mich noch einmal so viel als sie.

Goneril. Wozu braucht Ihr fünf und zwanzig? wozu zehn? wozu fünfe in einem Hause, wo zweymal so viel Befehl haben, Euch aufzuwarten?

Regan. Wozu braucht Ihr nur einen einzigen?

Lear. O! vernünftle nicht über das, was man braucht; sonst haben die elendesten Bettler bey ihrer größten Dürftigkeit noch Ueberfluß. Gesteh der Natur nicht mehr zu, als die Natur bedarf; so ist des Menschen Leben eben so wohlfeil, als des Viehes Leben. Ihr seyd Königstöchter; ist warme Kleidung schon Pracht, so werft Eure Kleider weg; die Natur bedarf nicht, was Ihr zur Pracht tragt, und was Euch kaum warm hält. Aber was ich wirklich brauche — o Himmel! gieb mir Geduld! — Geduld brauch' ich! —. Ihr seht mich hier, ihr Götter, einen armen alten Mann, vom Gram so niedergedrückt, wie vom Alter; in beyder Absicht elend! Wenn ihr es seyd, die dieser Töchter Herzen wider ihren Vater empören; o! so treibt euer grausames Spiel nicht so weit, daß ich es zahm, wie ein Thor, erdulde! Entzündet mich mit edelm Unwillen! laßt nicht weibische Waffen, Wassertropfen, meine männlichen Wangen beflecken! — Nein, Ihr unnatürlichen Unholde, ich will mich dergestalt an Euch rächen, daß alle Welt — (Sturm und Ungewitter von ferne) Ich will solche Dinge thun — was es seyn wird, weiß ich selbst noch nicht; aber die ganze Erde soll sich davor entsetzen. Ihr denkt, ich werde weinen? Nein, ich werde nicht weinen, ob ich gleich Ursache genug zum Weinen habe; aber ehe soll dieß Herz in tausend Stücke brechen, eh ich weinen werde — O! Ihr Götter! ich werde wahnsinnig werden. (Lear, Gloster, Narr und Kent gehen ab).

Kornwall. Wir wollen uns hineinbegeben; es kömmt ein Gewitter.

Regan. Dies Haus ist klein; der alte Mann und seine Leute können nicht gut unterkommen.

Goneril. Es ist seine eigene Schuld, daß er keine Ruhe hat; er mag die Folgen seiner Thorheit fühlen.

Regan. Ihn für seine Person will ich herzlich gern aufnehmen; aber nicht einen einzigen von seinem Gefolge.

Goneril. Das ist auch mein Vorsatz — Wo ist der Graf von Gloster?

Zehnter Auftritt.

Gloster. Vorige.

Kornwall. Er ist dem Alten nachgegangen — Da kömmt er wieder.

Gloster. Der König ist ganz ausser sich.

Kornwall. Wo geht er hin?

Gloster. Er ist zu Fusse fortgeeilt, ich weiß nicht, wo er hin will.

Kornwall. Das beste ist, ihm seinen Willen zu lassen; er läßt sich ja nicht bedeuten.

Gloster. Aber die Nacht bricht ein, und die Winde rauschen gewaltig; auf viele Meilen umher ist kaum ein Gebüsch.

Regan. Eigensinnigen Leuten muß das Ungemach, das sie sich selbst zuziehn, zur Lehre dienen. Verschließt Eure Thüren; er hat verwegene Wagehälse in seinem Gefolge, die ihn vermuthlich bald auf-

Digitized by Google

aufsuchen werden; und es ist zu befürchten, daß sie ihn zu Gewaltthätigkeiten aufhetzen, da er so leicht zu verführen ist.

Gloster. Aber, gnädigste Frau —

Kornwall. Meine Regan hat Recht. Bey Strafe meiner ewigen Ungnade, verbiete ich Euch, weder für ihn zu bitten, noch ihn auf irgend eine Art zu unterstützen. Das Gewitter nähert sich: kommt.

(Kornwall, Gonerill, Regan, Gefolge gehn ab)

Eilfter Auftritt.

Gloster. Edmund.

Gloster. Nein, Edmund, diese unnatürliche Begegnung gefällt mir nicht! mir den Gebrauch meines eigenen Hauses zu nehmen! verbieten, Mitleid mit dem unglücklichen Mann zu haben!

Edmund. Das ist grausam und unnatürlich!

Gloster. Ich habe einen Brief bekommen — es ist gefährlich davon zu reden! ich will ihn Dir zeigen — Die Kränkungen, die der König schon erduldet, und die jetzige Grausamkeit wird gerächt werden. Komm hinein; ich will Dir den Brief geben. Unterhalt ein Gespräch mit dem Herzoge, damit er nicht merke, daß ich dem Könige nachgeeilt bin. Fragt er nach mir, so bin ich nicht wohl, und zu Bette gegangen. Und wenn ich dafür sterben sollte, so muß der König, mein alter Herr, Hülfe haben. — Komm, mein Sohn! — Ich bitte Dich, sey behutsam. (gehn ab)

Ende des zweyten Aufzuges.

Digitized by Google

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Haide mit einer Hütte)

(Ungewitter, welches bis zum siebenten Auftritte dauert)

Edgar. (als ein Wahnsinniger verkleidet.)

Ich habe gehört, daß man einen Preiß auf meinen Kopf ausgerufen hat, und bin durch die glückliche Höhlung eines Baums vor der Nachsetzung gerettet. Kein Seehafen ist frey; kein Ort, wo nicht Wachen und ungewöhnliche Aufmerksamkeit darauf lauren, mich zu ergreifen. So lang' ich entkommen kann, will ich mein Leben retten, und ich habe deshalb die niedrigste und armseligste Gestalt angenommen, wodurch nur jemals die Dürftigkeit den Menschen demüthigte, und ihn bis zum Vieh hinabsetzte. Mit offener Blösse hab' ich den Winden und den Verfolgungen des Wetters Trotz geboten. Armer Turlupin! Armer Tom! Das ist doch immer etwas; als Edgar bin ich nichts. Hu! der Sturm verdoppelt sein Geheul. Hinein in deine Hütte!

(geht in die Hütte)

Zwey-

Digitized by Google

Zweyter Auftritt.

Kent und ein Ritter begegnen einander.

Kent. Wer geht hier, in dieſem ſchlimmen Wetter?

Ritter. Einer, deſſen Seele eben ſo unruhig iſt, wie dieß Wetter.

Kent. Ich kenne Euch. Wo iſt der König?

Ritter. Er kämpft mit den erzürnten Elementen, rauft ſein weiſſes Haar, welches die ungeſtümen Windſtöſſe mit blinder Wuth in ihrem Grimm ergreifen, und in Nichts verwandeln; er beſtrebt ſich, die ſtreitenden Sturmwinde und die berſtenden Wolken zu überraſen. In dieſer Nacht, wo ſelbſt der ausgehungerte Wolf ſein Fell gern trocken behalten würde, rennt er mit unbedecktem Haupte hin und wieder, und ſtößt ſeinen Grimm in Verwünſchungen aus —

Kent. Aber, wer iſt bey ihm?

Ritter. Niemand, als der Narr, der ſich Mühe giebt, die Kränkungen, die ſein Herz zerreiſſen, durch ſeine Poſſen wegzuſcherzen.

Kent. Freund, ich kenne Dich, und wag' es auf mein gutes Zutrauen zu Deiner Miene, Dir etwas ſehr wichtiges zu entdecken. Geh' eiligſt nach Dower, Du wirſt da Leute finden, die Dir's Dank wiſſen werden, wenn Du ihnen treulich berichteſt, über was für unnatürliche Kränkungen der König zu klagen Urſache hat. Ich bin ein Edelmann von gutem Stand und Geſchlecht, und trage Dir dieß Geſchäfte auf, weil ich ſicher weiß, daß ich mich auf Dich verlaſſen kann.

Digitized by Google

Ritter. Hier hast Du meine Hand —

Kent. Zum Beweise, daß ich weit mehr bin, als ich äusserlich scheine, öffne diesen Beutel, und nimm, was drinnen ist. Wenn Du Kordelia siehest — welche ist sie schon da — so zeig' Ihr diesen Ring, und sie wird Dir sagen, wer der gute Freund ist, den Du bis itzt noch nicht kennst. — Ha! welch ein Wetter! — Ich will gehn, und den König suchen.

Ritter. Hast Du mir weiter nichts zu sagen?

Kent. Nein, leb' wohl! Eile, so sehr Du kannst. Ich will den unglücklichen König aufsuchen. (Sie gehen an verschiedenen Seiten ab).

Dritter Auftritt.

Lear. Narr. Hernach Kent.

Lear. Blaßt, ihr Winde, und zersprengt eure Backen! wüthet! blaßt! Ihr Wolkenbrüche und Orkane, speyt Wässer aus, bis ihr unsre Thürme überschwemmt und selbst die Wetterhähne ersäuft habt! Ihr schwefelvollen und gleich Gedanken schnellen Blitze, sengt mein weisses Haupt! Und Du, allerschütternder Donner, schlag die dicke Ründung der Welt flach! Zerbrich die Form der Natur, und vernichte auf einmal alle die ursprünglichen Keime, woraus der undankbare Mensch entspringt!

Narr. Guter Gevatter, geh zurück, und bitte Deine Töchter um ihren Seegen. Das ist eine Nacht, die weder Klugen noch Narren gnädig ist.

Lear. Brause und tobe Dir den ganzen Schlauch aus. Speye Feuer! ströme Regen! weder Regen noch Wind,

Digitized by Google

Wind, weder Donner noch Feuer sind meine Töchter. Ich tadle euch nicht eurer Unfreundlichkeit wegen, ihr Elemente! Euch gab ich keine Königreiche, nannte euch nie Kinder; ihr seyd mir keinen Gehorsam schuldig. Befriedigt also euer schreckliches Wohlgefallen! Hier steh' ich, euer Sclav, ein armer entkräfteter und verachteter Greis! — Und doch nenn' ich euch knechtische Werkzeuge, die ihr im Verständniß mit zwey verderblichen Töchtern eure donnernden Schlachtordnungen gegen einen so alten weissen Kopf aufführt. — Oh! oh! es ist niederträchtig!

Narr. Wer ein Haus hat, worein er seinen Kopf stecken kann, der hat einen guten Helm. (Kent kömmt)

Lear. Nein, ich will das Muster aller Geduld seyn; ich will nichts sagen.

Kent. Wer ist da?

Narr. Je nun, hier ist ein Kluger und ein Narr.

Kent. Ach, mein König! seyd ihr hier? — Geschöpfe, die sonst die Nacht lieben, lieben doch keine solche, wie diese; der zürnende Himmel schreckt so gar die, die sonst im Finstern wandern, zurück, und sie bleiben in ihren Höhlen. Seit ich ein Mann bin, erinnere ich mich nicht, solche Feuergüsse, solche fürchterliche Ausbrüche des Donners, ein solch Geheul und Geprassel von Sturmwinden und Platzregen gehört zu haben.

Lear. Itzt mögen die grossen Götter, die dieß entsetzliche Getöse über unsern Häuptern machen, ihre Feinde aufsuchen! Ihr Sünder, deren unentdeckte Verbrechen der Gerechtigkeit entgangen sind, fallt auf eure Knie, und bittet diese furchtbaren Ge-

richtsdiener um Gnade! — Ich nicht — Ich bin ein Mann, gegen den mehr gesündigt ist, als er selbst sündigte.

Kent. Himmel! mit blossem Haupte! — Mein gnädigster König! dort ist eine Hütte; irgend eine freundschaftliche Seele wird sie Euch gegen das Ungewitter leihen; dort ruhet aus, bis sich der Sturm gelegt, und wir weiter können.

Lear. Mein Kopf fängt an zu schwärmen — Komm mit, guter Bursche — Was machst Du, lieber Bursche? Friert Dich? — Mich friert selbst! — Wo ist die Streu, Kamrad? Unsre Noth ist doch sehr künstlich, sie kann die schlechtesten Dinge kostbar machen — Geht in die Hütte — Armer Narr, ich habe mir noch ein Stück von meinem Herzen übrig, und das bedauert Dich.

Narr. Wer nur ein wenig Verstand behält —
Wer macht aus Wind und Regen sich was? —
Der nimmt fürlieb, wie's kömmt und fällt,
Der Wind macht trocken, der Regen macht naß.

Lear. Das ist wahr, mein guter Junge — geh in die Hütte —

Narr. Die Nacht ist herrlich dazu, eine Buhlerinn abzukühlen. Komm mit, Gevatter.

Kent. Geht hinein, mein guter König. Die Natur kann unmöglich das Entsetzliche dieser Nacht aushalten.

Lear. Laßt mich gehn.

Kent. Mein theurer König, geht hier hinein.

Lear. Wirst Du mir dort das Herz brechen.

Kent.

Digitized by Google

Kent. Lieber brach' ich mein eignes.

Lear. Du denkst, es sey arg, daß dieses tobende Ungewitter uns bis auf die Haut angreift; für Dich ist es auch arg; aber wenn ein gröſſerer Schmerz tobt, wird der geringere kaum gefühlt; das Ungewitter in meinem Gemüthe nimmt meinen Sinnen das Gefühl für alles andre, als was hier in mir tobt — Kindlicher Undank! Ist es nicht, als wenn dieſer Mund dieſe Hand zernagen wollte, weil ſie ihm Speiſe gereicht hat? — Aber ich will ſie auch empfindlich ſtrafen. Nein, ich will nicht mehr weinen — In ſolch einer Nacht mir die Thüren zu verſchlieſſen! Stürme nur weiter, ich will es leiden! In ſolch einer Nacht, wie diese! — O! Regan, Goneril! euren alten guten Vater, deſſen ehrliches Herz euch alles gab! O! hier auf dieſem Wege liegt Wahnwitz; ich muß ihm ausweichen; nichts mehr davon. —

Kent. Mein theurer König, geht hier herein.

Lear. (zu den Narren) Nur zu, Burſche, geh voran. Ihr armen Leute, ohne Haus! Nun, geh doch hinein. (der Narr geht hinein) Ich will beten, und hernach will ich ſchlafen — Arme, nackte Elende, wo ihr auch ſeyd, der Wuth dieſes unbarmherzigen Ungewitters ausgeſetzt, wie ſollen eure unbeſchirmten Häupter und ausgehungerten Leiber, eure zerriſſene Lumpen, euch gegen ſolch ein Wetter ſchützen! — O! daran hab' ich ſonſt zu wenig gedacht! — Nimm Arzeney, Pracht! ſuche Gelegenheit es ſelbſt zu fühlen, was dieſe Elenden fühlen, damit du ihnen deinen Ueberfluß zuwerfen mögeſt, und die Gerechtigkeit des Himmels gerettet werde!

Edgar.

Edgar. (in der Hütte) Anderthalb Klafter! anderthalb Klafter! — Armer Tom!

Narr. (indem er aus der Hütte läuft) Kommt hier nicht herein, Gevatter; hier ist ein Gespenst. Hülfe! Hülfe!

Kent. Wer ist denn da?

Narr. Ein Geist, ein Geist; er sagt, er heisse der arme Tom.

Kent. Wer bist Du, der dort auf dem Stroh murmelt? — Hervor!

Vierter Auftritt.

Edgar. Vorige.

Edgar. Hinweg! der böse Feind setzt mir nach! — Durch den scharfen Hagdorn bläßt der kalte Wind — Tom, geh' ins Bett, und wärme Dich!

Lear. Gabst Du etwa Deinen Töchtern alles, und bist nun so weit gekommen?

Edgar. Wer giebt dem armen Tom was, den der böse Feind durch Feuer und Flammen, durch Fluthen und Sumpf geführt hat; Tom friert — O! Da di do, do, di, do di — Gebt dem armen Tom etwas Almosen, den der böse Feind plagt! — Hier möcht' ihn jetzt haben — und da — und wieder da und dort —

Lear. Wie? haben seine Töchter ihn so weit gebracht? — Konntest Du nichts für Dich behalten? gabst Du ihnen alles?

Narr. Nicht doch, er hat ja noch ein paar Lumpen für sich behalten; sonst hätten wir uns alle schämen müssen.

Lear.

Digitized by Google

Lear. Nun, alle rächende Plagen menſchlicher Uebelthaten fallen auf Deine Töchter hinab!

Kent. Er hat keine Töchter, gnädigſter Herr!

Lear. Schweig, Verräther! Nichts konnte die Natur zu einer ſolchen Niedrigkeit herunter beugen, als undankbare Töchter! — Iſt es Sitte, daß ein weggejagter Vater ſo wenig Erbarmen gegen ſein eigen Fleiſch hat? — Wohl ausgedachte Strafe! Eben dieß Fleiſch war es, das dieſe Pelikanstöchter zeugte.

Edgar. Pillikok ſaß auf Pillikok'sberg. Hallu! Hallu! lu! lu!

Narr. Dieſe kalte Nacht wird uns noch alle zu Narren und Wahnwitzigen machen.

Edgar. Hüte Dich vor dem böſen Feind. Gehorche Deinen Eltern. Halt' Dein Verſprechen. Fluche nicht. Laß Dich nicht mit der verlobten Braut eines andern ein. Häng Dein Herz nicht an Pracht und Ueppigkeit. — Tom friert!

Lear. Wer biſt Du geweſen?

Edgar. Immer noch bläßt durch den Hagdorn der kalte Wind — Hopſey! Hopſey! mein Junge, laß ihn vorbey!

Lear. Beſſer wärſt Du in Deinem Grabe, als daß Du mit Deinem unbedeckten Leibe dieſe Wuth der Luft erdulden mußt — Iſt der Menſch nichts mehr als dieß? — Betracht ihn recht! — Du biſt dem Wurm keine Seide ſchuldig, den wilden Thieren keinen Pelz, dem Schaaf keine Wolle, der Biſenkatze keinen Wohlgeruch. Ha! hier ſind drey von uns ſo verfälſcht; Du biſt die Sache ſelbſt. Der unaufgeſchmückte Menſch iſt nichts mehr, als ſolch ein armes, nacktes, gabelförmiges Thier, wie Du biſt.

Weg.

Weg, weg, Du erborgter Plunder! — Kommt, knöpft mich auf! — (er reißt sich die Kleider ab)

Narr. Ich bitte Dich, Gevatter, sey ruhig; die Nacht taugt nicht zum Schwimmen.

Kent. O Barmherzigkeit! — guter König — wo ist nun die Geduld, von der Ihr so oft gerühmt, sie behalten zu wollen?

Edgar. (vor sich) Sein Unglück rührt mich so sehr, daß ich meine Verstellung vergessen werde.

Lear. Seht die kleinen Hunde, wie sie mich anbellen —

Kent. Gütiger Himmel! — sein Verstand —

Lear. Sagt mir; ist ein Wahnsinniger ein Adlicher, oder ein Bürgerlicher?

Narr. (mitleidig) Ein König! ein König!

Edgar. Tom friert!

Lear. Daß ihrer tausende mit heissen brennenden Geiffer zischend auf sie einstürzten! —

Edgar. Tom friert!

Lear. Euch unterhalt ich als einen von meinen hundert Rittern, nur der Schnitt Eurer Kleider sieht mir nicht an. Ihr werdet sagen, sie sind persianisch, aber laßt sie ändern — Was ist da?

Narr. Ein wandelndes Feuer.

Kent. Wer ist da? was sucht Ihr?

Edgar. (vor sich) Ihr Götter! mein Vater!

Fünfter Auftritt.

Gloster, mit einer Fackel. Vorige.

Gloster. Wer seyd Ihr selbst? Wie heißt Ihr?

Edgar.

Digitized by Google

Edgar. Der arme Tom, der den schwimmenden Frosch ißt!

Denn Ratzen und Mäuse, und solche Waar,
Sind nun Tom's Speise seit sieben Jahr.

Gloster. O, mein guter König! habt Ihr keine bessre Gesellschaft?

Edgar. Der Fürst der Finsterniß ist ein Edelmann; er heißt Modo und Mahu.

Gloster. Unser Fleisch und Blut, mein König, ist so sehr entartet, daß es die haßt, die es gezeugt haben.

Edgar. Tom friert!

Gloster. Kommt mit mir, mein theurer König, meine Treue kann sich nicht dazu verstehen, Eurer Töchter grausamen Befehlen in allen zu gehorchen. Ob sie mir gleich eingeschärft haben, meine Thüren zu verriegeln, und Euch dieser tyrannischen Nacht Preis zu geben, so hab' ich es doch gewagt, Euch aufzusuchen, um Euch an einen Ort zu bringen, wo Feuer und Essen bereit ist, und von dort nach Dower zu schaffen.

Lear. Erst laß mich mit diesen Philosophen reden — Woher entsteht der Donner?

Kent. Mein bester König, nehmt sein Anerbieten an.

Lear. Ich will nur ein Wort mit diesem gelehrten Thebaner reden. Worauf legst Du Dich?

Edgar. Auf die Kunst, den bösen Feind abzuwehren, und Ungeziefer zu tödten.

Gloster. Der Anblick dieses Elenden beunruhiget ihn zu sehr. (zu Edgar) Entferne Dich. — (Edgar tritt zurück)

Lear. Ha, Goneril! Regan! — Still, macht kein Getöse; zieht die Vorhänge zu! — So, so; wir wollen morgen früh zu Nacht essen. (er sinkt zusammen und schläft ein)

Kent. O ihr Götter! er ist wahnsinnig!

Gloster. Hat er nicht Ursache es zu werden? Seine Töchter suchen seinen Tod — Du sagst, der König ist wahnsinnig? Ich bin es beynahe auch. — Ich hatte einen Sohn — jetzt aus meinem Herzen verbannt! — Er stand mir nach dem Leben; erst neulich; ganz neulich — Kein Vater hat je seinen Sohn mehr geliebt. — O!

Edgar. Tom friert!

Gloster. Was für eine Nacht? — Ich bitte Euch, Freunde, nehmt den König in Eure Arme, und tragt ihm nach einem kleinen Meyerhofe, den ich Euch anweisen will. Eine Sänfte soll ihn von dort nach Dower bringen, wo er Aufnahme und Schutz finden wird. Säumt Ihr eine halbe Stunde, so ist vielleicht sein Leben, Eures, und eines jeden, der ihn vertheidigen will, verlohren. Folgt mir!

Kent. Die unterdrückte Natur schläft. — Diese Ruhe wäre noch ein Balsam für deine verwundeten Sinne gewesen, die ohne eine günstige Veränderung der Umstände, wohl unheilbar seyn werden. (zum Narren) Komm, hilf Deinen Herren wegtragen.

Narr. (weinend) Armer Gevatter Lear! guter Lear! (sie nehmen den König auf, und tragen ihn fort)

Edgar. (allein) Wenn wir sehen, daß bessre Leute, als wir, Ungemach dulden müssen, so vergessen wir beynahe unsres eignen Elends. Wie leicht, wie erträglich scheint mir jetzt mein Unglück,

Digitized by Google

da eben das Elend, das mich beugt, den König da nieder drückt! Ihm sind seine Kinder, was mir mein Vater ist — Hinweg Tom! — begegne mir, was da will, wenn nur der König unversehrt entkömmt! armer Tom! armer Edgar. (geht ab)

Sechster Auftritt.

(Ein Zimmer in Glosters Schlosse)

Edmund.

Mein Vater ist dem alten Könige zu Hülfe geeilt, so ernstlich es ihm auch untersagt worden. Diesen mitleidigen Vorsatz soll der Herzog den Augenblick erfahren, so wie den Inhalt dieses Briefs, den mir mein Vater anvertraut. Ich erwerbe mir dadurch das Ansehen eines wichtigen Verdienstes, und erhalte dann das, was mein Vater verliert; nicht weniger als alles. Der Junge steigt, wenn der Alte fällt.

Siebenter Auftritt.

Kornwall. Edmund.

Edmund. Ha! da ist der Herzog! O mein gebietender Herr, ich freue mich, und zittre doch, Euch zu sehen.

Kornwall. Wie das?

Edmund. Die Pflichten eines Unterthans und eines Sohnes streiten hier. — Nein, ich kann nicht alles sagen — und doch — es ist Verrätherey gegen Euch im Werke.

Digitized by Google

Kornwall. Was? wie? wer? Sprich, Edmund.

Edmund. Nein, gnädigster Herr —

Kornwall. Sprich, oder Du bist selbst der Verräther.

Edmund. Die Königinn von Frankreich ist mit einem Kriegsheer gelandet, Euch zu bekriegen und den alten König wieder einzusetzen.

Kornwall. Woher weißt Du das?

Edmund. Ich hab' es —

Kornwall. Von wem?

Edmund. O gnädigster Herr, Eure drohende Blicke sind fürchterlich. Da, mein gnädigster Herr, durch diesen Brief. (giebt ihm den Brief)

Kornwall. (lieset) O des Verräthers! Gab Dein Vater Dir den Brief?

Edmund. Ja, und tadelte höchlich Euer hartes Betragen gegen den König, und sagte, daß er ihm nach Dower forthelfen wollte, und foderte auch mich zum Aufstande gegen Euch auf.

Kornwall. Ich will Rache haben, ehe ich sein Haus verlasse.

Edmund. Ach! gnädigster Herzog, man wird mir gewiß Vorwürfe machen, daß ich die Pflichten der Natur meinem Diensteifer gegen Euch nachstehen lasse. Es schaudert mir, wenn ich daran denke.

Kornwall. Itzt sehe ich, daß es nicht so gar boshaft von Deinem Bruder gehandelt war, daß er seines Vaters Tod suchte. Es war vielleicht ein gereizter Edelmuth, der es nicht ausstehen konnte, sich von ihm so niederträchtig begegnen zu lassen.

Edmund. Wie unglücklich ist mein Schicksal, daß ichs bereuen muß, gerecht zu seyn! Dieser Brief, ent-

entdeckt ihn freylich als einen heimlichen Anhänger der Französischen Parthey. O Himmel! daß doch diese Verrätherey gar nicht vorgegangen wäre! oder ich wenigstens nichts davon gewußt hätte.

Kornwall. Geh mit mir zur Herzoginn.

Edmund. Wenn der Inhalt dieses Briefes wahr ist, so habt Ihr sehr viel zu thun.

Kornwall. Wahr oder falsch, so bist Du dadurch Graf von Gloster geworden. Laß Deinen Vater aufsuchen.

Edmund. Ich will Euch meine Treue beweisen, so hart auch der Kampf zwischen Pflicht und Natur ist.

Kornwall. Ich werde Dir mein ganzes Zutrauen schenken, und Du sollst durch meine Liebe einen schätzbarern Vater erhalten. Warte hier. (geht)

Edmund. Nun gehe deinen Weg weiter fort, Edmund! Nichts steht dir mehr im Wege — Kann ich mich der Gunst der Herzoginnen versichern, so bin ich vielleicht in kurzem der glücklichste Mann des Königreichs. Ich bin beyden nicht gleichgültig, und jede ist gegen die andre so mißtrauisch, wie der Gestochene gegen die Schlange. Sie kommen! Nun Graf von Gloster, sey auf deiner Hut!

Achter Auftritt.

Kornwall. Regan. Goneril. Edmund, und Bediente. Hernach der Haushofmeister und Gloster.

Kornwall. Eilt unverzüglich zu Eurem Gemahl; zeigt ihm diesen Brief — Die Armee von

Digitized by Google

Frankreich ist angelandet — Sucht den Verräther Gloster auf. (Bediente gehen ab)

Regan. Laßt ihn auf der Stelle aufhängen.

Gonerill. Reißt ihm die Augen aus.

Kornwall. Ueberlaßt ihn nur meinem Unwillen — Edmund, leiste unsrer Schwester Gesellschaft; die Rache, die wir an Deinem verrätherischen Vater zu nehmen genöthigt sind, verträgt Deine Gegenwart nicht wohl. Stelle dem Herzog von Albanien vor, daß er sich aufs schleunigste zum Kriege rüsten müsse, ich will ein gleiches thun — Lebt wohl, theure Schwester. (zu Edmund) Lebt wohl, Graf von Gloster — (Der Haushofmeister kömmt) Nun, wo ist der König?

Haushofmeister. Der Graf von Gloster hat ihn von hier weggebracht. Fünf oder sechs und dreyßig von seinen Rittern, die sehr eilfertig nach ihm fragten, sind, nebst einigen von des Grafen Leuten, nach Dower abgegangen, wo sie sich rühmen, wohl bewaffnete Freunde zu haben.

Kornwall. Holt Pferde für Eure Herzoginn.

Gonerill. Lebt wohl, mein liebster Bruder, und meine Schwester! (Gonerill und Edmund gehn ab)

Kornwall. Lebt wohl! — Geht, bringt mir den Verräther Gloster; bindet ihn, wie einen Dieb. Wir können ihn zwar ohne gerichtliche Form das Leben nicht absprechen; indeß soll meine Gewalt meinem Zorn willfahren, den man zwar tadeln, aber nicht hindern kann. (Gloster wird von den Bedienten herein gebracht) Wer ist da? — Der Verräther?

Regan. Der Undankbare! — Er ists.

Korn-

Digitized by Google

Kornwall. Bindet ihm ſeine hagern Arme veſt zuſammen.

Gloſter. Warum das, gnädigſter Herr? — Bedenkt doch, meine lieben Freunde, Ihr ſeyd meine Gäſte!

Kornwall. Bindet ihn, ſag' ich.

Regan. Veſt, veſt! — Du niederträchtiger Verräther!

Gloſter. Bey den mitleidigen Göttern, das iſt äuſſerſt unedel gehandelt, mir ſo zu begegnen. — Was wollt Ihr aus mir machen?

Kornwall. Sagt, was habt Ihr zuletzt für Briefe aus Frankreich gehabt?

Regan. Antwortet gerade zu; denn wir wiſſen die Wahrheit ſchon.

Kornwall. Und was habt Ihr für ein Bündniß mit den Verräthern, die neulich im Königreich gelandet ſind.

Regan. In weſſen Hände liefertet Ihr den alten König? — Redet!

Gloſter. Ich habe einen Brief, worinn bloſſe Muthmaſſungen enthalten ſind, und der von Jemand kam, der gleichgültig geſinnt, und nicht von der feindlichen Parthey iſt.

Kornwall. Ausflüchte —

Regan. Und falſch.

Kornwall. Wo haſt Du den alten König hingeſchickt

Gloſter. Nach Dower.

Regan. Warum nach Dower? War Dir nicht bey Lebensgefahr verboten —

Kornwall. Warum nach Dower? Laß ihn zuerſt darauf antworten.

Digitized by Google

Gloſter. Weil ich nicht ſehen wollte, daß Deine grauſame Nägel ſeine armen alten Augen auskratzen, und daß Deine ergrimmte Schweſter ihre Bärenklauen in ſeinen geweihten Leib einſchlagen ſollte. Hätten Wölfe in dieſer entſetzlichen Nacht vor Deiner Thüre geheult, ſo hätteſt Du geſagt: „Guter Pförtner, öffne die Thüre!“ Alles, was ſonſt grauſam war, wurde vor Schrecken mild. Aber ich werd' es noch ſehen, wie die geflügelte Rache ſolche Kinder einholen wird.

Kornwall. Sehen ſollſt Du das nie! — Schleppt ihn fort; reißt ihm die verrätheriſchen Augen aus — Gehorcht bey Eurem Leben! (man führt Gloſter ab) Wenn Du nun Rache ſiehſt! —

Gloſter. (indem man ihm wegſchleppt) Wer ſo lange zu leben denkt, bis er alt wird, komme mir zu Hülfe! — O! grauſam! O! ihr Götter!

Bedienter. Auf meinen Knien beſchwör ich Euch, gnädigſter Herr! widerruft dieſen barbariſchen Befehl!

Kornwall. Sklave!

Bedienter. Ich hab' Euch von Kindheit auf gedient; aber keinen beſſern Dienſt hab' ich Euch je gethan, als izt, da ich Euch einhalten heiſſe.

Regan. (ruft hinein) Gehorcht, oder Ihr ſeyd des Todes!

Bedienter. (will Gloſter nach) Mein Leben für Gloſters Augen.

Kornwall. (zieht ſein Schwerdt und hält ihn auf) Nichtswürdiger Bube!

Bedienter. (verwundet den Herzog) Nun, ſo kommt!

Regan.

Digitized by Google

Regan. Gieb mir Dein Schwerdt — Ein Sklave sollte sich so auflehnen. (sie ersticht ihn)

Bedienter. Ich bin des Todes — Gloster! Die Götter erbarmen sich Deiner! (stirbt)

Kornwall. Helft mir hinein, ich blute sehr. (Gloster wird hergebracht) Werft diesen blinden Böswicht auf den Mist. — Ich bin des Todes — (wird abgeführt)

Gloster. Ganz finster und hülflos! Edmund! mein Sohn Edmund! sache alle Funken der Natur an, diese schreckliche That zu rächen.

Regan. (läßt Kornwall fahren) Augenloser Verräther! Du rufst einen, der Dich haßt; Edmund wars, der uns Deine Verräthereyen entdeckte.

Gloster. O, meine Thorheiten!

Regan. (im Abgehn) Werft ihn hinaus, und laßt ihn den Weg nach Dower aufkriechen. (ab)

Gloster. So ward Edgar fälschlich angeklagt! Gütige Götter, vergebt mir das, und segnet ihn.

Ende des dritten Aufzugs.

Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Ein freyes Feld)

Edgar. (allein)

Nimmer besser, so verachtet zu werden, und zu wissen, daß man's wird, als im Grunde verach-

Digitized by Google

ket zu seyn, und sich doch schmeicheln zu lassen! Das ärmste, niedrigste, vom Glück verworfenste Geschöpf lebt doch immer noch in Hoffnung, nicht in Furcht. Die kläglichste Veränderung trift nur die Glücklichsten; die Unglücklichen können nicht anders als zum Lachen übergehen. Willkommen denn, du unkörperliche Luft, die ich umfasse! Der Unglückliche, den du unter die Elendesten hinunter geweht hast, ist deinen Stürmen nichts mehr schuldig — Aber, wer kömmt da? — Mein Vater? — gleich einem Bettler geführt? — Welt, Welt, o Welt! — Wenn deine seltsamen Abwechselungen dich uns nicht verhaßt machten, so würde das Leben nie unter der Last des Alters erliegen.

Zweyter Auftritt.

Gloster, von einem alten Manne geführt. Edgar.

Alter Mann. O! Mein guter Lord, seit sechzig Jahren bin ich bey Euch und Eurem Vater als Verwalter im Dienste gewesen.

Gloster. Geh, geh fort — Geh Deiner Wege, guter Freund. Dein Beystand kann mir nichts nützen, und Dir könnt' er schädlich seyn.

Alter Mann. Ihr könnt ja den Weg nicht sehen, den Ihr geht.

Gloster. Ich habe keinen Weg, und bedarf also keiner Augen; ich strauchelte, als ich noch sah. Wie oft lehrt die Erfahrung, daß unser Mangel

unsre

unſre Sicherheit, und ſelbſt unſre Bedürfniſſe, unſre Vortheile werden! —

Edgar. (für ſich) Ihr Götter, wer kann ſagen: Ich bin der Elendeſte? — Izt bin ich noch elender, als ich jemals war, und doch kann ich noch elender werden; das gröſte Elend iſt noch nicht da, ſo lange man noch ſagen kann: Dieß iſt das gröſte.

Alter Mann. (der mit Gloſter näher kömmt) Wer biſt Du da?

Edgar. Der arme Tom, den der böſe Feind jagt! der Meſſer unter ſein Küſſen, und Stricke unter ſeinen Sitz gelegt hat. Betet in Unſchuld und hütet Euch für Hoffart und Geiz! gebt dem armen Tom Almoſen!

Alter Mann. Es iſt ein toller, faſt nackender Bettler.

Gloſter. Er hat noch einige Vernunft; ſonſt könnt' er nicht betteln. In dem Ungewitter der letzten Nacht ſah ich ſolch einen Bettler, vielleicht iſt es derſelbe, welcher machte, daß ich den Menſch für einen Wurm hielt. Was Fliegen den muthwilligen Knaben ſind, das ſind wir den Göttern; ſie tödten uns zu ihrem Zeitvertreib.

Edgar. Gott helf Dir, lieber Herr!

Gloſter. Iſt das der nackende Menſch?

Alter Mann. Ja, gnädiger Herr.

Gloſter. Ich bitte Dich, thu mir aus alter Freundſchaft den Gefallen, und bring etwas zur Bedeckung dieſes armen nackten Menſchen, den ich bitten will, mich zu führen.

Alter Mann. Ach! Mylord, er iſt wahnwitzig.

Gloſter. Die Zeiten ſind nun einmal ſo böſe, daß Wahnwitzige die Blinden leiten. Thu, was ich Dir geſagt habe, oder thu lieber, was Du willſt. Vor allen Dingen, geh fort.

Alter Mann. Ich will ihm den beſten Anzug bringen, den ich bekommen kann; mag's doch gehen, wie es will. (geht ab)

Dritter Auftritt.

Gloſter. Edgar.

Gloſter. He! Du nackter Menſch!

Edgar. Tom friert. (bey Seite) Ich kann mich nicht länger verſtellen.

Gloſter. Komm hieher, Freund.

Edgar. (bey Seite) Und doch muß ich — (laut) Gott behüte Deine lieben Augen; ſie bluten.

Gloſter. Weißt Du den Weg nach Dower?

Edgar. Hecken und Zäune, Fahrweg und Fußſteig. Der arme Tom iſt um ſeine Sinne gekommen. Gott behüte Dich, Du ehrlichen Mannes Sohn, vor dem böſen Feind. Fünf böſe Geiſter ſind auf einmal in dem armen Tom geweſen.

Gloſter. Hier, nimm dieſen Beutel, Du, den des Himmels Plagen allen Streichen des Unglücks ausgeſetzt haben. Daß ich elend bin, macht Dich glücklich — Verfahrt immer ſo, ihr Götter! Laßt den reichen, von Ueberfluß und Wolluſt berauſchten Mann, der euren Befehlen Trotz bietet, der nicht ſehen will, weil er nicht fühlt, laßt ihn ſchleunig eure Allmacht fühlen! Dann wird Frey-

gebig-

Digitized by Google

gebigkeit die Unmäßigkeit dämpfen, und Jedermann genung haben. Weißt Du Dower?

Edgar. Ja, Herr.

Glosker. Es ist eine Klippe dort, deren hoher und niederhangender Gipfel furchtbar über die angränzende Tiefe hinabsieht. Bring mich auf ihre äusserste Spitze, so will ich Dir noch etwas kostbares, das ich an mir trage, dafür geben, das Deinem armseligen Zustand ein Ende machen wird. Von dort aus werd' ich keinen Führer weiter brauchen.

Edgar. Gieb mir Deinen Arm; der arme Tom soll Dich führen. (beyde ab)

Vierter Auftritt.

(Des Herzogs von Albanien Pallast.)

Gonerill. Edmund. Hernach Oswald.

Gonerill. Willkommen, mein liebster Glosker, Mich wundert, daß mein Kunstmäßiger Mann uns nicht entgegen gekommen ist. (Der Haushofmeister kömmt) Nun, wo ist Dein Herr?

Haushofmeister. Drinnen, gnädigste Frau; aber so verändert, daß es kaum glaublich ist. Ich sagte ihm, das feindliche Heer habe gelandet; er lachte darüber; ich sagte ihm, Ihr kämt zurück, desto schlimmer, war seine Antwort. Als ich ihm von Glosters Verrätherey und von den treuen Diensten seines Sohnes Nachricht gab, nannt er mich einen Dummkopf, und sagte, ich hätte die unrechte

Seite

Seite heraus gekehrt. Was ihm am unangenehmsten seyn sollte, scheint ihm zu gefallen; und was ihm gefallen sollte, ist ihm zuwider.

Gonerill. (zu Edmund) So sollt Ihr nicht weiter gehn. Das ist nichts anders, als die feige Zaghaftigkeit seines Geistes, der nicht Muth genug hat, etwas zu unternehmen. Er wird keine Beleidigung fühlen, worüber er sich zur Verantwortung stellen muß. Was wir unterwegs gewünscht haben, kann noch wohl erfüllt werden. Zurück, Edmund, zu meinem Bruder; eile; mustre seine Kriegsmacht, und führe sie an! Hier zu Hause muß ich nur die Waffen wechseln, und meinem Mann den Spinnrocken in die Hand geben. Dieser getreue Bediente soll unser Verständniß unterhalten. In kurzem werd' ich Euch vermuthlich etwas berichten, wenn Ihr Muth genug habt, zu Eurem eignen Besten, den Befehl einer Geliebten auszuführen. (Sie giebt ihm ein Andenken) Tragt dieß und lebt wohl!

Edmund. Der Eurige mitten in der Todesgefahr der Schlacht.

Gonerill. Mein theuerster Glaster! — (Edmund geht ab) O! wie verschieden ist doch ein Mann von dem andern! Du verdienst die Gunstbezeugungen einer Herzogin! Mein alberner Mann usurpirt meine Person.

Haushofmeister. Gnädigste Frau, hier kömmt der Herzog.

Fünf-

Fünfter Auftritt.

Der Herzog von Albanien. Gonerill.

Gonerill. Nun, Herzog! Ich war doch wohl des Willkomms werth?

Albanien. O! Gonerill! Du bist des Staubes nicht werth, den der rauhe Wind Dir ins Gesicht bläst — Ich fürchte die Folgen Deiner Denkungsart. Ein Geschöpf, das seinen Ursprung verachtet, kann sich nicht in den Grenzen der Natur erhalten; der Zweig, der sich selbst von seinem Stamm und von seinem mütterlichen Saft losreißt, muß nothwendig verdorren, und auch andern verderblich werden.

Gonerill. Nichts mehr; Euer Gewäsche ist albern.

Albanien. Weisheit und Güte scheinen dem Nichtswürdigen nichtswürdig. Was habt Ihr gemacht, Tiger, nicht Töchter, was habt Ihr begangen? Einen Vater, einen mit Ehren alt gewordnen Greiß, dessen Ehrwürdigkeit selbst einen Bären mild machen könnte, den habt Ihr, äusserst grausame, äusserst entartete Töchter, wahnwitzig gemacht. Konnte mein guter Bruder das zugeben? — Ein Mann, ein Fürst, der ihm so viel zu danken hatte? Wahrlich, wenn die Himmel ihre sichtbaren Geister nicht schnell herabsenden, so schändliche Uebelthaten zu strafen, so muß die Menschheit nothwendig, gleich den Ungeheuren der Tiefe, sich selbst aufzehren.

Gonerill. Du feigherziger Mann! der kein Auge hat, Ehre und Kränkung zu unterscheiden,

Digitized by Google

der nicht weiß, daß nur Thoren mit Böſewichtern Mitleid haben, wenn ſie geſtraft werden, ehe ſie ihre Uebelthaten ausüben können. Wo iſt Deine Trommel? Frankreich ſpreitet in unſerm ruhigen Lande ſeine Fahnen aus; mit befiedertem Helm beginnt Dein künftiger Mörder ſeine Drohungen, indeß Du, ein moraliſcher Geck, ſtill ſitzeſt, und rufſt: „Ach, warum thut er denn das?„

Albanien. Du verwandeltes, entartetes Geſchöpf, ſchäme Dich, Deine Bildung mit ſo ungeheuren Geſinnungen zu ſchänden! Schickte ſichs für mich, dieſe Hände dem Triebe meines kochenden Blutes zu überlaſſen, Sie würden fertig genung ſeyn, Dich zu beſtrafen — Ob Du gleich ein Ungeheuer biſt, ſo ſchützt Dich doch die Geſtalt eines Weibes.

Gonerill. Wahrlich! nun iſts auch Zeit, Deine Mannheit zu zeigen!

Sechſter Auftritt.

Ein Bote. Vorige.

Albanien. Was bringſt Du?

Bote. O! mein gnädigſter Herr, der Herzog von Kornwall iſt todt, von ſeinem Bedienten erſchlagen, da er Gloſters Augen austreten ließ.

Albanien. Gloſters Augen?

Bote. Ein in ſeinem Hauſe erzogener Bedienter, von Mitleid durchdrungen, widerſetzte ſich der That, und zog ſein Schwerdt wider ſeinen Herrn.

Dieſer

Dieser ergrimmte darüber, und tödtete ihn auf der Stelle; doch bekam er vorher eine tödtliche Wunde, die ihn nun das Leben gekostet hat.

Albanien. Das ist ein Beweiß, daß ihr dort oben seyd, ihr Richter des Himmels, die ihr diese hienieden begangene Verbrechen so schleunig rächen könnt! — Aber o! der arme Gloster! Verlohr er denn beyde Augen?

Bote. Beyde. — Dieser Brief, gnädigste Frau, verlangt eine schleunige Antwort. Er ist von Eurer Schwester. (Gonerill liest heimlich)

Albanien. Wo war denn sein Sohn, als sie ihn seiner Augen beraubten?

Bote. Er begleitete die Herzoginn hierher.

Albanien. Er ist nicht hier.

Bote. Nein, gnädigster Herr; ich traf ihn unterwegs auf der Rückreise an.

Albanien. Weiß er die schändliche That?

Bote. Ja, gnädigster Herr; er war es selbst, der seinen Vater anklagte; und verließ das Haus mit Fleiß, damit ihre Rache desto freyern Lauf haben möchte.

Albanien. (bey Seite) Gloster, ich lebe noch, um dir für die Liebe, die du dem Könige erwiesest, zu danken, und deine Augen zu rächen! — Komm mit mir, Freund, und sage mir, was Du sonst noch weißt. (Albanien und Bote gehn ab)

Sieben-

Siebenter Auftritt.

Gonerill. Der Haushofmeister.

Gonerill. Oswald! Oswald! Auf zu Pferde! Eile Edmund nach, sag ihm — doch nein. Höre Oswald, mein treuer Oswald, meine Schwester schreibt mir, daß, da nun ihr Gemahl todt sey, sie Edmund heyrathen wolle. Geh zu ihr, rede ihr das Vorhaben aus. Es schickt sich nicht, und Edmunds Herz ist schon — Warne sie — Höre, ich werde das nicht dulden. Edmunds Treue soll mir bleiben, und sollte Gift und Dolch sie mir erhalten. Verstehst Du mich? — Stößt Dir unterwegs der alte blinde Gloster auf, so thu ihm die Wohlthat, und befreye ihn von seinen Quaalen — und Edmunden von einem nichtswürdigen Vater. Es war sehr unvorsichtig, ihm nicht auch das Leben zu nehmen; wo der alte Schatten durchwandelt, erweckt er Mitleid und Empörung. Es soll ein Preis auf seinen Kopf gesetzt werden. — Eile! — Doch nein, ein Brief wird von bessrer Würkung seyn, als Deine Worte. — Komm, meine Belohnung soll Deinem Diensteifer gemäß seyn. (gehn ab)

Achter Auftritt.

(Wald vor Dower)

Gloster. Edgar, als Bauer.

Gloster. Wann komm ich denn auf die Spitze jener Anhöhe?

Edgar.

Digitized by Google

Edgar. Eben itzt ſteigen wir hinauf — Seht wie wir arbeiten.

Gloſter. Mich dünkt, der Boden iſt ziemlich eben.

Edgar. Entſetzlich ſteil! — Horcht, hört Ihr die See?.

Gloſter. Nein, wahrlich nicht.

Edgar. Nun, ſo greift das Leiden Eurer Augen auch Eure übrigen Sinne an.

Gloſter. Wirklich, das mag wohl ſeyn. Mich dünkt, Deine Stimme iſt verändert; Du ſprichſt beſſere Sachen, und drückſt Dich beſſer aus, wie vorhin.

Edgar. Ihr irrt Euch ſehr; ich bin in nichts verändert, als in meinem Anzuge.

Gloſter. Mich dünkt, Du ſprichſt beſſer.

Edgar. Folgt mir, Herr, hier iſt der Ort — Steht ſtill. — Wie ſchrecklich und ſchwindlich iſt es, die Augen ſo tief hinabzuwerfen! Die Krähen und Waſſerraben, die in der mittlern Luft fliegen, ſcheinen kaum ſo groß zu ſeyn, wie Käfer; an der Mitte des Felſen hängt einer, der Meer-Fenchel ſammelt; ein halsbrechendes Gewerbe! Mich dünkt, er iſt nicht gröſſer, als ſein Kopf. Die Fiſcher, die am Ufer herum gehn, laſſen, wie Mäuſe; und jenes groſſe vor Anker liegende Schiff ſcheint nicht gröſſer zu ſeyn, als ſein Boot; und dies Boot ſo klein, das kaum das Auge es mehr ſehen kann. Die murmelnde Meerswoge, die auf den unzähligen Kieſelſteinen tobt, kann ſo hoch nicht mehr gehört werden — Ich will nicht mehr hinabſehen; ſonſt möchte mein Gehirn ſchwindeln, und ich in die Tiefe hinabſtürzen.

Gloſter. Stelle mich dahin, wo Du ſtehſt.

Digitized by Google

Edgar. Gebt mir Eure Hand; itzt seyd Ihr nur einen Fußbreit von der äusserſten Spitze entfernt. Um alles, was unter dem Mond ist, möcht' ich hier keinen Sprung vorwärts thun.

Gloſter. Laß meine Hand fahren. Hier, Freund, ist noch ein andrer Beutel, und drinnen ein Edelstein, der von einem armen Manne des Annehmens wohl werth ist. Die Götter lassen Dirs gedeihen! Geh' itzt weiter weg, sage mir Lebewohl, und laß mich hören, daß Du gehst.

Edgar. (indem er thut, als ob er gehe) Nun, so lebt wohl, mein guter Herr.

Gloſter. Du gleichfalls.

Edgar. (für sich) Warum treib' ich so mit seiner Verzweiflung ein Spiel? — Ich thu' es, um sie zu heilen.

Gloſter. O! ihr mächtigen Götter! dieser Welt entsag' ich hiemit, und schüttle vor euren Augen mein schweres Leiden geduldig ab. Könnt' ich es länger ertragen, ohne über eure groſſen, unwiderstreiblichen Rathschlüſſe zu murren, so wollt' ich warten, bis der schwache Dacht meines lästigen Lebens vollends ausgebrannt wäre — Wenn mein Sohn noch lebt, o! so segnet ihn! — (er thut einen Sprung, und fällt die Länge lang vor sich hin)

Edgar. (für sich) Wär' er da gewesen, wo er zu seyn dachte, so hätt' er itzt schon zu denken aufgehört — (laut mit veränderter Stimme) Lebendig oder todt? — He! hört Ihr, guter Freund! — Hört Ihr, Herr? — Redet! — Vielleicht ist er schon wirklich gestorben — Doch er lebt wieder auf — Wer seyd Ihr, Herr?

Gloſter.

Digitized by Google

Gloſter. Hinweg, und laß mich ſterben.

Edgar. Wärſt Du gleich nichts anders geweſen, als Spinnwebe, Federn und Luft, Du würdeſt durch einen Herabſturz von ſo vielen Klaftern wie ein Ey zerſplittert ſeyn; aber Du athmeſt; blueſt nicht; unglaublich! — Zehn auf einander geſtellte Maſtbäume machen die Höhe noch nicht aus, die Du ſenkrecht herunter gefallen biſt. Dein Leben iſt ein Wunderwerk. Sprich doch wieder!

Gloſter. Bin ich gefallen, oder nicht?

Edgar. Von den fürchtbaren Gipfel dieſes kalkichten Felſen. Schau in die Höhe; die hell gurgelnde Lerche kann man ſo hoch weder ſehn noch hören. Sieh nur auf.

Gloſter. Ach! ich habe keine Augen — Iſt das äuſſerſte Elend ſogar der Wohlthat beraubt, ſich durch den Tod zu enden?

Edgar. Gebt mir Euren Arm. Auf! — So — Wie iſts? Fühlt Ihr Eure Beine noch? — Ihr ſteht ja.

Gloſter. Nur zu gut, zu gut.

Edgar. Das geht über alles Wunderbare hinaus! — Was war denn das für ein Geſchöpf, das auf der Spitze des Felſen von Euch wegflieng?

Gloſter. Ein armer, unglücklicher Bettler.

Edgar. Als ich hier unten ſtand, dünkt mich, ſeine Augen wären zwey Vollmonde; er hatte tauſend Naſen, krumme Hörner, und bäumte ſich, wie die aufſchwellende See. Es war irgend ein böſer Geiſt. Zweifle alſo nicht, Du glücklicher alter Vater, daß die Götter, die ſich aus dem, was Menſchen unmöglich iſt, eine Ehre machen, Dich ſichtbarlich gerettet haben.

Gloſter. Itzt erinnere ich mich einiger Umſtände. Von nun an will ich mein Elend tragen, bis es ſelbſt ruft: Genug! genug! und dann ſterben. Ich hielt das Geſchöpf, wovon Ihr redet, für einen Menſchen — Oft rief es: Der böſe Feind, der böſe Feind — Er führte mich an jenen Ort.

Edgar. Unterhaltet Euch mit freyen und ruhigen Gedanken —

Neunter Auftritt.

Lear. (raſend) Vorige.

Edgar. Aber wer kömmt da? — Bey geſunder Vernunft wird ſich keiner ſo ausſtaffiren.

Lear. Nein, ſie können mir des Münzens wegen nichts thun; ich bin der König ſelbſt.

Edgar. O! des Herz durchbohrenden Anblicks!

Lear. In dieſem Betracht iſt die Natur über die Kunſt — Hier habt Ihr Euer Handgeld — Der Kerl trägt ſeinen Bogen, wie ein Krähenverſcheucher — Spannt mir eine Elle — Seht, ſeht, eine Maus! — Still, ſtill — Hier iſt mein eiſerner Handſchuh; ich will ihn gegen einen Rieſen verſuchen — Bringt die braunen Hellebarden herauf! — O! ſchön geflogen, Vogel! — Im Schwarzen; im Schwarzen — Heyda! — Wie heißt das Wort?

Edgar. Unglücklicher Mann!

Lear. Paßirt!

Gloſter. Ich kenne dieſe Stimme.

Lear. Ha! Gonerill! Regan — Mit einem grauen Barte! — Sie ſchmeichelten mir, wie

Schooß-

Digitized by Google

Schooßhunde, und sagten mir, ich hätte graues Haar in meinem Barte, eh noch das schwarze da war. Ja und Nein zu allem zu sagen, was ich sagte! — Ja und Nein zugleich — unächte Münze — Als der Regen mich naß, und der Wind mich schaudern machte, als der Donner auf meinen Befehl nicht schweigen wollte, da fand ich sie, da spürt' ich sie aus! — Nein, nein, sie sind nicht Leute, die ihr Wort halten; sie sagten mir, ich sey Alles; das ist ein Lüge; ich bin nicht fieberveſt.

Gloster. Itzt erinnre ich mich des Tons dieser Stimme. Ist es nicht der König?

Lear. Ja, jeder Zoll ein König. Wenn ich starr blicke, seht, wie das bebt, was mir unterworfen ist! — Ich schenke diesem Manne das Leben — Was war sein Verbrechen? Ehebruch — Du sollst nicht sterben — Nein; der Zaunkönig thut es, und die kleine verguldete Fliege buhlt unter meinen Augen. Laß der Zeugung freyen Lauf; denn Glosters unächter Sohn war zärtlicher gegen seinen Vater als meine ehelich gezeugten Töchter. Nur zu Ueppigkeit, alles durch einander! denn ich brauche Soldaten. Da ist Finsterniß, da ist der schwefflich brennende, siedende Pfuhl, Gestank, Abzehrung — Pfui! pfui! pah! pah! — Gieb mir eine Unze Biesam, guter Apotheker, meine Einbildung wohlriechender zu machen! Da hast du Geld.

Gloster. O! laß mich diese Hand küssen.

Lear. Erst laß mich sie abwischen; sie hat einen Todtengeruch.

Gloster. O! zertrümmertes Meisterstück der Natur! — So wird sich einst diese grosse Welt bis zum Nichts abnützen — Kennst Du mich?

Lear. Ich erinnere mich Deiner Augen ganz wohl. Schielst Du nach mir? Nein, mach es so arg Du willst, blinder Kupido, ich will nicht lieben. Lies diese Ausfoderung; sieh nur her wie sie geschrieben ist.

Gloster. Wären alle die Buchstaben Sonnen, so könnt' ich doch keinen einzigen sehen.

Lear. Lies.

Gloster. Wie? mit diesen leeren Schaalen der Augen?

Lear. Oh ha! steht es so mit Dir? Keine Augen im Kopf, und kein Geld im Beutel? Aber Du siehst, wie's in der Welt geht.

Gloster. Ich seh es fühlend.

Lear. Was? bist Du wahnwitzig? Wie's in der Welt geht, kann man doch wohl sehen, wenn man auch keine Augen hat. Sieh mit Deinen Ohren; sieh, wie jener Richter jenen einfältigen Dieb ausschilt. Höre recht zu. Den Platz verändert, die Hand auch — wer ist der Richter? wer ist der Dieb? Niemand sündigt, niemand; ich sage, niemand. — Lerne das von mir, Freund; niemand sündigt, wer es in seiner Gewalt hat, des Anklägers Lippen zu versiegeln. Nun, nun, nun — Zieht meine Stiefel ab — Stärker, stärker! — So.

Edgar. Welch eine Mischung von Verstand und Unverstand! — Vernunft in Raserey!

Lear. Willst Du mein Unglück beweinen, so nimm meine Augen. Ich kenne Dich sehr gut; Dein Name ist Gloster. Du mußt Geduld haben. Wir kamen weinend auf die Welt; Du weißt, in dem ersten Augenblick, da wir die Luft schmecken,

winseln

Digitized by Google

winseln und weinen wir — Ich will Dir predigen — Gieb Acht! —

Glosker. Erbarme dich, o Himmel!

Lear. Wenn wir gebohren werden, dann weinen wir, daß wir auf diesen grossen Schauplatz von Narren gekommen sind. —

Zehnter Auftritt.

Ein Ritter, mit Gefolge. Vorige.

Ritter. O! hier ist er — Gnädigster Herr, Eure theuerste Tochter —

Lear. Keinen Entsatz? — Wie? ein Gefangner? Begegnet mir gut; Ihr sollt Lösegeld bekommen. Schaft mir einen Wundarzt; ich bin ins Gehirn gehauen.

Ritter. Ihr sollt alles haben.

Lear. Keiner steht mir bey? — Ich ganz allein? — Ich will tapfer sterben, wie ein schmucker Bräutigam — Nur herbey; ich bin ein König. Ihr Herren; wißt Ihr das?

Ritter. Ihr seyd ein König, und wir gehorchen Euch.

Lear. Die Figur dieses Huts ist sehr gut! — Das wär' eine herrliche Kriegslist, wenn man einen ganzen Trupp Pferde mit Filz beschuhte! — Ich will die Probe davon machen; und wann ich dann meine Schwiegersöhne und Töchter heimlich überfallen habe — dann schlagt todt, todt, todt! (Ritter führen ihn ab)

Edgar. (hält den Ritter auf) Heil Euch, mein edler Herr!

Digitized by Google

Ritter. Macht es kurz, Freund, was verlangt Ihr?

Edgar. Wie weit ist das feindliche Heer noch entfernt?

Ritter. Es ist schon ganz nahe, und im eiligen Anzuge. (geht ab)

Edgar. Ich dank' Euch, mein Herr.

Gloster. Ihr allgütigen Götter, nehmt mir mein Leben! Laßt meinen bösen Geist mich nicht noch einmal versuchen, zu sterben, eh es euch gefällt.

Edgar. Das war gut gebetet, Vater!

Gloster. Nun, guter Herr, wer seyd Ihr?

Edgar. Ein sehr armer Mann, zu den Schlägen des Unglücks abgezähmt, der durch das Gefühl seines vergangnen und itzigen Elends zum Mitleiden gewöhnt ist. Gebt mir Eure Hand; ich will Euch in irgend eine Wohnung bringen.

Gloster. Ich danke Dir herzlich, die Güte und Segnung des Himmels sey Deine Vergeltung! —

Eilfter Auftritt.

Der Haushofmeister. Vorige.

Haushofmeister. Eine öffentlich angebottne Belohnung! — Welch ein Glück! — Dieses Dein augenloses Haupt ist dazu geschaffen, mein Glück in die Höhe zu bringen! — Alter, unglückseliger Verräther, befiehl Deine Seele geschwind dem Himmel — das Schwerdt ist gezogen, das Dich vertilgen soll!

Edgar. (setzt sich zur Wehre)

Haus-

Digitized by Google

Haushofmeiſter. Verwegner Bauer, darfſt Du Dich unterſtehn, einen öffentlich verurtheilten Verräther zu vertheidigen? Hinweg! Oder ſein Schickſal ſoll das Deinige ſeyn.

Edgar. Dießmal nicht. Zurück, oder ſonſt verſuch ich, ob Euer Kopf oder meine Hirnſchaale härter iſt —

Haushofmeiſter. So fahr hin, Du Elender!

Edgar. Kommt nur her. (gehn fechtend ab)

Gloſter. Was wird noch über mich kommen? Götter, erhaltet meinen Beſchützer! — Verwünſcht ſey die Härte meiner Sinnen, und eine Vernunft, die mich nur für mein Elend fühlbar macht. Der König iſt wahnſinnig. Beſſer, ich wär's auch; ſo würden doch meine Gedanken von meinen Leiden getrennt, und mein Schmerz würde durch verkehrte Einbildung die Empfindung ſeiner ſelbſt verlieren.

Edgar. (kömmt zurück) Er iſt todt, Vater. Mich verdrießt nur, daß er keinen andern Hinrichter gehabt hat. — Dieſer Brief war in ſeiner Taſche. (lieſet für ſich) „An Edmund, Grafen von Gloſter.„ — Grafen von Gloſter? — (er lieſt) „Erinnere „Dich unſrer gegenſeitigen Gelübde. Du haſt „manche Gelegenheit, den Herzog, meinen Gemahl, „aus dem Wege zu räumen; wenn es an Deinem „Willen nicht fehlt, ſo werden ſich Zeit und Ort von „ſelbſten anbieten. Kömmt er als Sieger zurück; „ſo iſt nichts gethan. Dann bin ich die Gefangne, „und ſein Bette iſt mein Kerker; befreye mich da„von, und nimm darinn zur Belohnung Deiner „Mühe ſeinen Platz ein.„

„Deine — Gemahlinn, wünſcht' ich zu ſa„gen — Freundinn, Gonerill.„

O! des nicht zu unterscheidenden Raums zwischen dem Willen eines Weibes! — Ein Anschlag wider das Leben ihres Mannes, um meinen Bruder dafür einzutauschen! Gleich will ich dieß heillose Blatt dem zum Tode bestimmten Herzoge zusenden, und ihn bitten, nach der Schlacht einem unbekannten Ritter einen Zweykampf mit meinem verrätherischen Bruder Edmund zu erlauben; und der Ritter will ich seyn.

Glokter. Bist Du noch da, guter Mann?

Edgar. Ja, edler Herr! — Mich dünkt, ich höre in der Ferne Getümmel. Kommt, ich will Euch an einen sichern Ort bringen.

Glokter. Nicht weiter, lieber Freund; man verfault hier so gut, als anderswo.

Edgar. Wie? schon wieder in schwermüthigen Gedanken? Die Menschen müssen bey ihrem Ausgange aus der Welt, wie bey ihrem Eintritt, die natürliche Zeit abwarten. Dazu reif seyn, ist alles, was sie zu thun haben.

Glokter. Was soll mir dieß quaalvolle Leben? — O, mein Sohn Edgar, mein Sohn! mein Sohn! Hätt' ich nur Hofnung, Dich noch einmal in meine Arme zu schliessen, wie gern wollt' ich leben.

Edgar. Götter, was hör' ich?

Glokter. Was sagst Du?

Edgar. Nichts. Wer war Euer Sohn Edgar?

Glokter. Ach! ich hatte zwey Söhne, Edgar und Edmund, beyde meinem Herzen lieb, beyde der Trost meines Alters. Edmund zeigte mir einen Brief seines Bruders, worinn er ihn auffoderte, mich umzubringen. Sie wollten sich dann in meine Güter theilen. Edgar entfloh, und rechtfertigte dadurch

Digitized by Google

durch den Verdacht. Ich ließ ihn verfolgen. Aber gewiß haben die Götter seine schuldlose Seele zu sich genommen, und ich Betrogner — Warum drückst Du so meine Hand? Du zitterst ja. Fehlt Dir was?

Edgar. Nichts. Eure Erzählung, Vater — Aber wißt Ihr denn gewiß, daß Euer Sohn unschuldig ist?

Gloster. O, sicher hat ihn der nichtswürdige Edmund bey mir verläumdet, da er mich, gegen Natur und Gesetz, beym Herzoge von Kornwall verrathen konnte. Denn siehe! seine Verrätherey ist Schuld, daß ich hier blind und hülflos umhergehe.

Edgar. Ungeheuer von Undank!

Gloster. O, theurer Sohn Edgar, unglücklicher Gegenstand des Zorns deines betrognen Vaters! Daß ichs doch noch erlebte, dich in meinen Armen zu fühlen. Denn wollt' ich sagen: ich habe wieder Augen.

Edgar. (knieend) O Vater! Eure Hand. — Euer Sohn —

Gloster. Was willst Du? was hast Du?

Edgar. Kennt Ihr meine Stimme nicht? Ist Euer Edgar so fern von Eurem Herzen?

Gloster. Wer bist Du? Deine Stimme hat sich geändert.

Edgar. Hier liegt Euer Sohn Edgar zu Euren Füssen.

Gloster. Was?

Edgar. Der Ausgestossene, der Bettler; aber auch der verrathne, der unschuldige Edgar, in dessen Seele nie ein liebloser Gedanke gegen seinen Vater auf-

Digitized by Google

aufgestiegen. O, bey den richtenden Göttern! ich war immer Euer treues Kind. Eure Hand bebt. — Vater, ich kann nicht lesen in Euren Augen, ob Ihr mir vergeben habt.

Gloster. Bist Du es? Edgar, mein Sohn! Wie kommst Du hieher?

Edgar. Der Wahnsinnige, der Euch führte, der Bettler, der Euch führte, der bin ich.

Gloster. Steh auf. Komm in meine Arme. Dank euch, ihr Götter, daß ihr mein Leben erhieltet. O! ich bin wieder glücklich. Fodert nun mich ab, wann ihr wollt. Hat sich doch eine Hand, die meinen Leib mit Lieb in die Erde legt! Aber, wie hat Dein gottloser Bruder —

Edgar. Das Getümmel kömmt näher. — Fort, mein theuerster Vater, ich muß Euch in Sicherheit bringen. (führt ihn ab)

Gloster. (im Abgehn) Gütige Götter! nehmt nun mein Leben; nur beschützet meinen Sohn!

Zwölfter Auftritt.

(Ein Zimmer der Kordelia in Dower.)

Kordelia. Kent. Arzt. Lear. (in einem Stuhle schlafend)

Kordelia. Ja, guter Kent. Erst vor kurzem fand man ihn so rasend, wie das empörte Meer; laut singend; mit Schierling, Nesseln, wilden Blumen, und allem dem Unkraut bekränzt, das in unsern Kornfeldern wächst. Was vermag die menschliche Weisheit, seine beraubten Sinne wieder herzustellen? Wer ihm hilft, soll alles dafür haben, was ich an Reichthum besitze.

Arzt.

Digitized by Google

Arzt. Es sind noch Mittel da, meine gnädigste Königinn. Die beste Verpflegerinn der Natur ist Ruhe; diese fehlt ihm. Sie ihm zu verschaffen, giebt es manche Arzeneyen, deren Kraft das Auge des Kummers verschließt.

Kordelia. All ihr glücklichen Geheimnisse, all ihr noch unbekannten Heilkräfte der Erde, sproßt von meinen Thränen hervor! seyd hülfreich und heilend gegen das Uebel des würdigsten Mannes! — O! helft ihm, ehe seine unbezähmte Raserey das Leben zerstöhrt, das keine Mittel mehr hat, sich zu erhalten. Schwestern! Schwestern! unnatürliche Töchter! Im Ungewitter! in der Nacht! in einer solchen Nacht! O! es giebt gar kein Mitleid mehr — ausser bey Dir, Du guter Kent! wie kann ich lange genug leben, und bemüht genug seyn, Deine Güte zu erwidern? Mein Leben wird zu kurz dazu seyn, und jede Belohnung zu geringe.

Kent. Wenn Dienste erkannt werden, gnädigste Königinn, so sind sie überflüßig belohnt. Alle meine Erzählungen sind nichts, als reine Wahrheit; nichts mehr, nichts weniger. Die Götter geben, daß meine Dienste meinem königlichen Herrn und Euch ersprießlich seyn mögen!

Kordelia. O! ihr gütigen Götter! Heilt diese grosse Zerrüttung seiner Natur! O! windet die verstimmten und mißtönenden Saiten dieses durch seine Kinder in ein Kind verwandelten Vaters wieder auf.

Arzt. Gefällt es Euch, meine Königinn, daß wir ihn wecken? Er hat lange geschlafen.

Kordelia. Verfahrt darinn nach Eurer Einsicht und nach eignem Gutdünken.

Arzt.

Digitized by Google

Arzt. Bleibt hier, gnädigste Königinn; ich zweifle nicht, daß er ruhig seyn wird.

Kordelia. O! mein theurer Vater! — O! Genesung! lege deine Heilkraft auf meine Lippen, und laß diesen Kuß den stürmischen Gram stillen, den Dir meine beyden Schwestern in Deinem ehrwürdigen Alter verursacht haben! (sie küßt ihn)

Kent. Zärtliche und theure Prinzeßinn!

Kordelia. Wärst Du auch nicht ihr Vater gewesen, so hätte schon dieß weisse Haar Mitleid von ihnen heischen sollen. War dieß ein Gesicht, um es den kämpfenden Winden Preiß zu geben? sich dem tiefen, furchtbaren Donner entgegen zu stellen? unter dem schrecklichsten Blitze, wie ein armer Verlohrner zu wachen? Meines ärgsten Feindes Hund, wenn er mich gleich gebissen hätte, sollte doch in einer solchen Nacht bey meinem Feuer Platz bekommen haben; und Du, armer Vater, warst genöthiget, in einer armseligen Hütte bey verworfenen Elenden auf kurzem und halbverfaulten Stroh zu liegen? — O! Jammer! Jammer! — Ein Wunder ists, daß Dein Leben und Dein Verstand nicht auf einmal ganz verlohren giengen — Er wacht; redet mit ihm.

Arzt. Thut Ihr es, gnädigste Königinn, das wird am besten seyn.

Kordelia. Was macht mein königlicher Vater? Wie steht es um Eure Majestät?

Lear. Ihr handelt nicht recht an mir, daß Ihr mich wieder aus dem Grabe nehmt — Du bist ein seliger Geist; aber ich bin an ein feuriges Rad gebunden, welches meine eigenen Thränen gleich zerschmolzenem Bley erhitzt.

Kor-

Digitized by Google

Kordelia. Kennt Ihr mich nicht, mein theurer Vater?

Lear. Du bist ein Geist; ich weiß es — Wann bist Du gestorben?

Kordelia. Noch immer, noch immer — noch weit weg! —

Arzt. Er ist noch nicht recht erwacht; laßt ihn eine Weile in Ruhe.

Lear. Wo bin ich gewesen? Wo bin ich? — Helles Tageslicht? — Man macht mir greuliche Blendwerke — Ich würde vor Mitleid sterben, wenn ich einen andern in diesem Zustande sähe. — Ich weiß nicht, was ich sagen soll — Ich möchte nicht dafür schwören, daß dieß meine Hände sind — Laßt sehn; ich fühle diesen Nadelstich — Ich möchte wohl gewiß wissen, was ich eigentlich bin.

Kordelia. O! blickt mich an, mein Vater, und streckt Eure Hand zum Segen über mich aus — Nein, Ihr müßt nicht knien.

Lear. O! spotte meiner nicht; ich bin ein sehr thörigter kindischer Greis, achtzig Jahr, und drüber; und aufrichtig zu reden, ich fürchte, ich bin nicht so recht bey Verstande. Mich dünkt, ich soll Euch und diesen Mann hier kennen; und doch bin ich zweifelhaft; denn ich weiß gar nicht, was dieß für ein Ort ist, und so viel ich mich auch besinne, kenne ich doch diese Kleider nicht; weiß auch nicht, wo ich diese Nacht Herberge genommen habe. Lacht nicht über mich; denn so wahr ich lebe, ich denke, diese Lady hier, sey mein Kind Kordelia.

Kordelia. Und das bin, das bin ich auch!

Lear. Sind Deine Augen naß? — Ja, wahrlich — O, ich bitte Dich, weine nicht — meine

Grau-

Digitized by Google

Grausamkeit ist ja Ursache Deiner Thränen. — Oder, weinst Du aus Mitleid über meinen Zustand? — Vergieb! — Nein, Du kannst nicht. Gib mir Gift; ich will's trinken, Dich segnen, und sterben.

Kordelia. O mein theurer Vater!

Lear. Ich weiß Du liebst mich nicht — Kannst mich nicht lieben. — Denn Deine Schwestern haben, wie ich mich erinnere, mir übel begegnet. Du hast Ursache; sie nicht.

Kordelia. Keine Ursache, keine.

Lear. (nach einer Pause) Wo ist mein Junge, mein Narr?

Kordelia. Wo ist er? holt ihn!

Kent. (leise zu ihr) Ach, gnädigste Königinn! — Er ist sehr krank. Des Königs unglücklicher Zustand hat ihn so gerührt —

Lear. Bin ich in Frankreich?

Kent. In Eurem eignem Königreich, gnädigster Herr!

Lear. Mein Gesicht taugt nichts — Bist Du nicht Kent?

Kent. Ganz recht; Euer Diener Kent, und Euer Diener Kajus. Kennt Ihr Euren Kajus nicht mehr?

Lear. Es war ein guter Mensch, das versichre ich Euch; er konnte zuschlagen, und das auf der Stelle — Er ist todt und verfault.

Kent. Nein, mein theurer König, ich bin es in eigner Person.

Lear. Das will ich gleich sehn.

Kent. Eben der, der von Anfang Eurer Unglücksfälle an, Euren traurigen Fußstapfen gefolgt ist.

Lear.

Digitized by Google

Lear. Ja, das denk ich.

Kordelia. Er weiß nicht, was er sagt; o Himmel! nimm dich seiner an!

Arzt. Beruhigt Euch, gnädigste Königinn; die gröſste Raserey hat sich, wie Ihr seht, bey ihm gelegt — Indeß wär' es noch immer gefährlich, ihn mit dem Vergangnen aussöhnen zu wollen. Bittet ihn, hinein zu gehen; beunruhiget ihn nicht weiter, bis er sich besser erholt hat.

Kordelia. Gefällt es Euch nicht, hinein zu gehen, mein Vater?

Lear. Du mußt Geduld mit mir haben. Ich bitte Dich vergiß und vergieb. Ich bin alt und kindisch. (Lear, Kent und Arzt gehen ab)

Dreyzehnter Auftritt.

Ein Ritter. Kordelia.

Ritter. Gnädigste Königinn! Das Brittische Heer hat das unsere angegriffen. Schon fließt Blut von beyden Theilen.

Kordelia. Ihr Götter unterstützt meine gerechte Sache! O! theurer Vater! bloß Deinetwegen bin ich hieher gekommen; für Dich haben meine Klagen, meine anhaltende Thränen den grossen König von Frankreich erweicht. Kein aufgeblähter Stolz setzt uns in Waffen; sondern Liebe, zärtliche Liebe, und das Recht unsers alten Vaters.

(gehen ab)

Ende des vierten Aufzugs.

Digitized by Google

Fünfter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Englisches Lager.)

Albanien. Gonerill. Regan. Edmund. Soldaten.

Edmund.

Heil dem tapfern Herzog von Albanien, dem Ueberwinder!

Albanien. Ich habe mich dieser Sache angenommen, in so fern Frankreich in unser Land gefallen ist; nicht, in so fern es sich des Königs angenommen. Wo ich kein ehrlicher Mann seyn kann, bin ich nicht tapfer — Darum verlange ich auch nicht den mindesten Antheil an dem Ruhme des heutigen Tages. Dir gebührt er, Edmund! Du hast Beweise Deiner angestammten Tapferkeit gegeben, und das Glück war Dir günstig. — Du hast die edlen Gefangnen, deren Schicksal mir den Sieg verbittert. Ich fodre sie von Dir, um so mit ihnen zu verfahren, als es meine Pflicht und ihr Verdienst erheischt.

Edmund. Gnädigster Herr, ich hielt es für rathsam, den alten elenden König unter Dach und in sichre Verwahrung zu bringen, da sein hohes Alter, und noch mehr sein Rang eine gewisse Zauberkraft

Digitized by Google

kraft in sich hat, die Herzen des gemeinen Volks auf seine Seite zu ziehen, und die Lanzen, die in unsern Diensten sind, gegen uns selbst zu kehren. Mit ihm hab' ich die Königinn weggeschickt, und das aus eben der Ursache. Sie sind aber bereit, morgen, oder zu irgend einer andern Zeit, da zu erscheinen, wo Ihr Euer Gericht halten werdet. Itzo schwitzen und bluten wir; der Freund hat seinen Freund verlohren; und der beste und rechtmäßigste Streit wird in der ersten Hitze von denen verwünscht, die seine Schärfe fühlen — Das Verhör der Kordelia und ihres Vaters erfodert einen schicklichern Ort.

Albanien. Herr, mit Eurer Erlaubniß, ich halte Euch in diesem Feldzuge nur für einen Unterthan, nicht für einen Bruder.

Regan. So haltet ihn jetzt dafür; denn das ist gerade die Ehre, die ich ihm zugedacht habe. Mich dünkt, Ihr hättet mich wohl erst um meine Gedanken fragen können, eh Ihr Euch so weit herausgelassen hättet. Er führte mein Heer an; er war mit dem Ansehn meines Platzes und meiner Person bekleidet; und solch ein angesehner, unabhängiger Mann ist wohl berechtigt, hervorzutreten, und sich Euren Bruder zu nennen.

Gonerill. Nicht so hitzig; seine persönlichen Verdienste erhöhen ihn mehr als Deine Beförderung.

Regan. Mit meinen Vorrechten durch mich bekleidet, hat er mit den Vornehmsten einerley Rang.

Albanien. Das wäre aufs höchste nur möglich, wenn er Euch heyrathete.

Regan. Spötter werden oft Propheten.

Digitized by Google

Gonerill. Das Auge, womit Ihr das zu sehen glaubt, schielt ein wenig.

Regan. Schwester, ich befinde mich nicht wohl; sonst wollt' ich Dir aus überfliessenden Herzen antworten — Feldherr, nimm Du meine Soldaten, meine Gefangnen, mein väterliches Erbgut — schalte darüber, und über mich. Ich übergebe Dir alles. Die ganze Welt sey Zeuge, daß ich Dich hier zu meinem Herrn und Gemahl ernenne.

Albanien. Das beruht nicht bloß auf Eurem Willen.

Edmund. Noch auf Eurem, Herzog.

Albanien. Allerdings, Du halbadlicher Bube!

Regan. Laß die Trommel schlagen, und beweisen, daß meine Vorrechte die Deinigen sind.

Albanien. Edmund, ich verhafte Dich wegen Hochverraths, und zugleich mit Dir diese vergoldete Schlange. (auf Gonerill zeigend) Was Euren Anspruch betrift, schöne Schwester, so thu ich ihm, zum Besten meiner Gemahlinn, Einhalt. Sie ist schon gleichfalls im Verständniß mit diesem Herrn; und ich, ihr Gemahl, thue daher Einspruch in Eure Verlobung. Wollt Ihr heyrathen, so nehmt mich; meine Gemahlinn ist versprochen.

Gonerill. Wie? Herzog!

Albanien. Du bist bewaffnet, Gloster; laß die Trompete blasen. Wenn keiner erscheint, wie doch nach diesem Briefe einer erscheinen muß, um Deine schändliche, offenbare, und mannigfaltige Verrätherey zu beweisen, so ist hier mein Handschuh; ich will Dir das alles auf Dein Herz beweisen, eh ich einen Bissen Brodt zu mir nehme, daß Du nichts anders bist, als wofür ich Dich erklärt habe.

Regan.

Digitized by Google

Regan. O! ich bin krank — krank —

Gonerill. (für sich) Wärst Du's nicht, so traute ich nie einem Gift mehr.

Edmund. Hier ist auch mein Handschuh — Wer es auch in der Welt seyn mag, der mich einen Verräther nennt, der lügt es, wie ein Bösewicht. Ruft den Trompeter her. Es mag erscheinen, wer will; an Ihm, an Euch, an einem Jeden will ich meine Treue und meine Ehre standhaft behaupten.

Albanien. Einen Herold! — Verlaß Dich auf nichts, als auf Deine Tapferkeit; denn Deine Soldaten, die alle in meinem Namen geworben waren, haben auch alle in meinem Namen ihren Abschied erhalten.

Zweyter Auftritt.

Ein Herold. Vorige.

Regan. Es wird mir immer schlimmer. — —

Albanien. Ihr ist nicht wohl; führt sie in mein Zelt.

Regan. (wird hinweg geführt)

Albanien. Hieher, Herold; laß die Trompete schallen, und lies dieses ab. (Trompetenstoß)

Herold. (liest) „Wenn irgend einer von ritterlichem Stand und Würde unter diesem Heer gegen „Edmund, anmaßlichen Grafen von Gloster, behaupten will, daß er ein mannigfacher Verbrecher

Digitized by Google

„ſey, der erſcheine auf den dritten Schall der Trom„pete. Er iſt kühn, ſich zu vertheidigen.„

Zum Zweytenmal! —

Zum Drittenmal! —

(Nach dem dritten Trompetenſtoß antwortet eine andre Trompete hinter die Bühne, und Edgar erſcheint bewaffnet)

Dritter Auftritt.

Edgar. (bewaffnet) Vorige.

Albanien. Frag' ihn, was er will, und warum er auf den Ruf der Trompete erſcheint.

Herold. Wer ſeyd Ihr? — Euer Name, Euer Stand? — Und warum ſtellt Ihr Euch auf dieſe Ausfoderung?

Edgar. Wißt, mein Name iſt verlohren gegangen; indeß bin ich eben ſo edel, als der Gegner, mit dem ichs aufnehmen will.

Albanien. Wer iſt denn dieſer Gegner?

Edgar. Wer iſt es, der für Edmund, Grafen von Gloſter, das Wort führt?

Edmund. Er ſelbſt. Was haſt Du ihm zu ſagen?

Edgar. Zieh Deinen Degen, damit Dein Arm Dir Recht verſchaffen könne, wenn meine Rede ein edles Herz beleidigt. Hier iſt der meine. Ich thue, was meine ritterliche Ehre, mein Eid, und mein Beruf von mir fodern. Deiner Stärke, Deiner Jugend, Deines Ranges und Vorzugs ungeachtet; Troz Deinem ſiegreichen Schwerdte, und nagelneuem Glücke, behaupte ich hiemit, daß Du ein

Digitized by Google

ein Verräther bist; treulos gegen Deine Götter, Deinen Bruder und Deinen Vater; verschworen wider diesen hohen, ruhmwürdigen Fürsten, und von dem äussersten Wirbel Deines Kopfs bis zu den Staub an Deiner Fußsohle, ein giftvoller Verräther. Sagst Du Nein, so ist dieß Schwerdt, dieser Arm, und meine ganze Seele bereit, es auf Dein Herz, zu dem ich rede, zu beweisen, daß Du lügst.

Edmund. Billig sollt' ich nach Deinem Namen fragen; jedoch, da Dein äussres Ansehen so ritterlich ist, und Deine Sprache eine gute Erziehung verräth, so verschmähe ich die Bedenklichkeiten, wodurch ich nach den Gesetzen der Ritterschaft Deine Ausfoderung ablehnen könnte. Ich schleudre also alle diese Vorwürfe von Verrätherey auf Dein Haupt zurück, belade Dein Herz mit dieser selbst in der Hölle verhaßten Lüge. Bis itzt schiessen diese verläumdrischen Pfeile nur noch vorbey, und verletzen kaum die Haut; aber dieses, mein Schwerdt, soll ihnen sogleich einen Ort anweisen, wo sie auf ewig ruhen sollen — Erschallt, Trompeten! (Gefecht)

Gonerill. Rettet ihn! Rettet ihn!

Albanien. (giebt ihr den Brief, den sie an Edmund geschrieben) Ungeheuer, kennst Du dieß Papier?

Gonerill. Frage mich nicht, was ich kenne —

(geht ab)

Vierter Auftritt.

Der Herzog von Albanien. Edmund. Edgar und Soldaten.

Albanien. Geht ihr nach — Sie ist in Verzweiflung; gebt Acht auf sie.

Digitized by Google

Edmund. (fällt) Was Ihr mir Schuld gegeben habt, das hab ich gethan; und noch mehr, weit mehr. Die Zeit wird es ans Licht bringen. Es ist nun vorbey, und mein Leben auch. Aber wer bist Du, dem das Glück diesen Vortheil über mich gab? Wenn Du edler Geburt bist, so vergeb' ich Dir.

Edgar. Diese gutherzige Gesinnung verdient erwidert zu werden. Ich bin von Geburt nicht weniger, als Du bist, Edmund; und wenn ich mehr bin, so ist das Unrecht desto gröſſer, das Du mir gethan hast. Mein Name ist Edgar; ich bin Deines Vaters Sohn. Die Götter sind gerecht, und machen uns aus unsern wollüstigen Verbrechen, Werkzeuge, uns zu strafen. Das lasterhafte Werk, wodurch er Dich zeugte, hat ihn seine Augen gekostet.

Albanien. Ich muß Dich umarmen. Kummer müsse mein Herz zersplittern, wenn ich jemals Dich oder Deinen Vater gehaßt habe!

Edgar. Würdiger Fürst! das weiß ich.

Albanien. Wo hast Du Dich denn verborgen gehalten? und woher erfuhrst Du das klägliche Schicksal Deines Vaters?

Edgar. Dadurch, Herzog, daß ich ihm darinn beystand. Um der blutgierigen Nachsetzung zu entgehen, kleidete ich mich in die Lumpen eines Wahnwitzigen. In dieser Tracht stand ich dem unglücklichen König in jener schrecklichen Nacht bey, und begegnete hernach meinem Vater, mit seinen blutigen Augen. Ich wurde sein Wegweiser, führte ihn, rettete ihn von Verzweiflung, entdeckte mich ihm zuletzt, und brachte ihn während der Schlacht in ein Haus. Eben jetzt erzählt' ich ihm den Aus-

gang

Digitized by Google

gang derselben; daß Lear und Kordelia gefangen sind — Aber, o! hätt' ichs nie gethan, denn sein verwundetes Herz brach lächelnd —

Albanien. Armer Greiß! Beym Himmel! ich bin unschuldig an seinem Tode. — Laßt uns nun an den König denken — Ihr Freunde! vernehmt hier meinen Entschluß. Alle Hülfe, deren dieser beklagungswürdige Greis noch fähig ist, soll ihm geleistet werden. Ich trete ihm, so lange er lebt, meine höchste Gewalt ab. Kordelia soll in Frieden nach Frankreich gesendet werden. (zu Edgar) Und Dir übergeb' ich alle Deine Rechte, und oben drein Belohnungen, die Deine Tugend mehr als zu sehr verdient hat. — Alle Freunde sollen den Lohn ihres guten Verhaltens, und alle Feinde den Lohn ihrer Uebelthaten erhalten —

Fünfter Auftritt.

Ein Ritter. (mit einem blutigen Messer) Vorige.

Ritter. O! gnädigster Herzog!

Albanien. Rede!

Edgar. Was bedeutet dieß blutige Messer?

Ritter. Es kam eben aus dem Herzen Eurer Gemahlinn; ihre Schwester ist von ihr vergiftet; sie bekennt es.

Sechster Auftritt.

Kent. Vorige.

Albanien. Diese Gerichte des Himmels machen mich zittern, ohne Bedauern bey mir zu erregen.

Edgar.

Digitized by Google

Edgar. Da kömmt Kent, gnädigster Herr!

Albanien. Theurer Kent! —

Kent. Ich bin gekommen, meinem König und Herrn gute Nacht zu sagen. Ist er nicht hier?

Albanien. Himmel! — Sprich, Edmund, wo ist der König? Wo ist Kordelia? —

Edmund. (sterbend) Sendet eilig — so geschwind ihr könnt — aufs Schloß. Ich habe einen schriftlichen Befehl gegen Lear's und Kordelia's Leben ausgestellt — Sendet hin, eh es zu spät ist!

Albanien. Rennt, rennt — o! rennt! —

Edgar. O, ihr Götter! seyd ihr Beystand! Laßt unsre Hülfe nicht zu spät kommen! (gehen ab)

Siebenter Auftritt.

(Gefängniß)

Lear. Kordelia. Soldaten. (die sie hereinführen und gleich wieder abgehen)

Kordelia. Geduld, mein theurer Vater, wir sind nicht die ersten, die sich mit der besten Absicht das schlimmste Schicksal zugezogen haben. Nur um Deinetwillen, unterdrückter König, bin ich niedergeschlagen. Träfe unser Unglück mich allein, ich würde ihm Trotz bieten — Werden wir denn diese Tochter, diese Schwestern nicht sehen?

Lear. Nein, nein, nein, nein! — Wir wollen immer hier bleiben. Das ist ja ein Gefängniß! Wir beyde allein wollen singen, wie Vögel im Käficht. Wenn Du mich um meinen Segen bittest, will ich niederknien, und Dich um Deine Vergebung bitten.

So

So wollen wir leben und beten und singen, und uns alte Mährchen erzählen, und von den geheimsten Dingen so zuversichtlich reden, als ob wir Gottes Kundschafter wären. — Pfui, pfui, martert Regan nicht so lange, sie ist besser, als Gonerill.

Kordelia. Allmächtiger Himmel! nimm dich seiner an!

Lear. Recht, ganz recht: auf solche Opfer streut der Himmel selbst Weihrauch herab — Sieh! sieh — Gonerill — Regan! — Sieh!

Kordelia. Schwestern! Schwestern! Schande eures Geschlechts!

Lear. St! Ich will sie vor Gericht fähren. — Bringt die Zeugen herbey — Du Mann im richterlichen Kleide, sprich Recht und Gerechtigkeit über diese weiblichen Tyger.

Kordelia. O setzt Euch, mein theurer Vater, und ruhet.

Lear. Erst will ich ihre Verurtheilung ansehn. Führt Gonerill vor. — So! Hier schwör' ichs vor den Göttern, vor dieser ansehnlichen Versammlung; sie hat den armen König, ihren alten Vater, von sich gestossen. — Heißt ihr Gonerill? — Seht! Sie kann es nicht läugnen.

Kordelia. Erbarme dich seiner!

Lear. Da kömmt die andre. Nun anatomirt Regan. Seht, was sie in ihrem Herzen ausbrütet! Giebt es irgend eine Ursache in der Natur, die solche harte Herzen macht? Bewahrt sie genau. — Wo ist sie hin? Falscher Richter, warum hast du sie entrinnen lassen?

Kordelia. Vater, mein guter Vater! erkennt Ihr mich nicht mehr?

Lear.

Digitized by Google

Lear. Kordelia! meine Kordelia! hab' ich Dich nun? — Wer uns trennen will, muß einen Brand vom Himmel holen, und uns mit Feuer aus einander scheuchen. Trockne Deine Augen — Laß ja nicht sehen, daß Du weinst — Eh soll der Aussatz ihr Fleisch von den Knochen nagen, eh sie uns sollen zum Weinen bringen.

Achter Auftritt.

Soldaten, von der einen, Edgar, Kent, Albanien und Soldaten, von der andern Seite.

Soldat. Erdrosselt Sie! (sie nähern sich Kordelia, die in Ohnmacht fällt, indem sie ruft)

Kordelia. Mein Vater!

Lear. Kordelia! Kordelia!

(er entreißt einem Soldaten sein Schwerdt, und verwundet den, der Kordelia am nächsten)

Kent. }
Edgar. } Zurück, Verfluchte!
Albanien. }

Soldaten. Gnädigster Herr! Es war Befehl vom Grafen Gloster.

(die Soldaten weichen, der Verwundete wird von den andern abgetragen. Albanien und Edgar beschäftigen sich mit Kordelien)

Kent. (wirft sich zu Lears Füssen) Mein theurer König!

Lear. Hinweg, hinweg.

Edgar. Es ist der edle Kent, mein König!

Lear.

Digitized by Google

Lear. Verderben über Euch alle, Verräther, Mörder! Kordelia, Kordelia! bleib noch ein wenig! Ha! was sagst Du? — Sie ist dahin, auf immer dahin — Heult, heult, heult, heult! — O! Ihr seyd Menschen von Stein; hätt ich Eure Zungen und Augen, ich wollte sie so brauchen, daß des Himmels Gewölbe krachen sollte. O! Sie ist auf ewig dahin! —

Kent. Sie lebt, mein guter König; Angst und Schrecken haben sich ihrer Sinne bemächtigt.

Lear. Ich verstehe mich darauf, ob einer todt oder lebendig ist. Sie ist todt wie Erde — Gebt mir einen Spiegel; wenn ihr Athem das Glas trübe macht; ja, dann lebt sie — Nein, nein, kein Leben mehr! Wie, soll ein Hund, ein Pferd, eine Ratze Leben haben, und Du nicht den geringsten Hauch! O, Du wirst nimmer wieder kommen, nimmer, nimmer, nimmermehr! O! o! — Ich bitt' Euch, macht diesen Knopf auf! — ich dank Euch — Seht Ihr das? Seht hieher, hieher auf ihre Lippen — seht da! da — (stirbt)

Edgar. Er wird ohnmächtig — Mein König!

Kent. Brich, Herz; ich bitte dich, brich.

Edgar. Blickt auf, mein König!

Kent. Plagt seinen Geist nicht, er würde den hassen, der ihn noch länger auf die Folter dieser unbarmherzigen Welt ausspannen wollte.

Kordelia. (ermuntert sich) Mein Vater! wo ist mein Vater?

Albanien. (alle bedecken Lear, damit ihm Kordelia nicht sehen soll) Faßt Euch, theure Königinn, und begebt Euch von hier.

Kor-

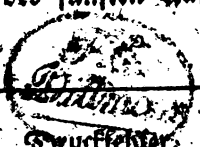
Digitized by Google

Kordelia. Laßt mich, laßt mich, fort — (sie reißt sich los, und erblickt Lear) O mein Vater, mein Vater! — Laßt mich seine fliehende Seele aufhalten. (sinkt wieder bey Lear nieder)

(alle versammlen sich um Kordelia)

Albanien. Theure Schwester.
Kent. Unglückliche Tochter! } (zugleich.)
Edgar. Königinn!

Ende des fünften Aufzuges.



Druckfehler.

Seite 5. Zeile 14. lese man: als der andre ächte.

Digitized by Google

PRESENTED TO THE LIBRARY
BY
PROFESSOR H. G. FIEDLER

Digitized by Google

Digitized by Google